27. Jahrgang. Mittwoch, 28. Januar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15055. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1885.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung und zwar: a. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, b. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, c. Finanz-Ministerium.

Es entspann sich bei dem Bergetat eine interessante Debatte. Zu den übrigen nothleidenden Erwerbszweigen meldete sich noch die Berg- und Hüttenindustrie, die nach des Abg. Natorp (nat.-lib.) Meinung sich in noch größerer Noth als die Landwirthschaft befinde.

Abg. Büchtemann (freis.): Das stehe im Widerspruch mit der Eröffnungsrede, nach der in Folge der neuen Wirthschaftspolitik alle Gewerbe im Aufschwung begriffen seien, ausgenommen die Landwirthschaft. Wo habe denn nun die neue Politik geholfen, wenn die Industrie und Landwirthschaft leide?

Abg. v. Minnigerode (cons.) glaubt, ohne Schutzzoll wäre die Lage der Industrie noch schlimmer? Er ist gegen den Kohlenzoll, weil Oesterreich Repressalien ergreifen könnte.

Abg. Rickert freut sich dieser Anklänge an die freihändlerische Vergangenheit Minnigerodes. Er und seine Freunde sind aus demselben Grunde nicht nur gegen Kohlenzölle, sondern auch gegen die übrigen Schutzzölle. Deutschland sei ein Industriestaat geworden und müsse sehr vorsichtig in seinen Maßregeln sein, um nicht die Nachbarn zu Gegenmaßregeln zu reizen. Die Schutzzölle seien gerade die Ursache der Ueberproduction. Der neue Tarif bringe die schwersten Gefahren. Die Landwirthschaft werde auch keine Vortheile haben; die größte Zahl der kleinen Grundbesitzer würde doppelt geschädigt, da sie auch die Industriezölle zu zahlen hätten.

Bei dem Finanzetat fragt der Abg. Reichensperger (Centr.), warum nicht der bisherige Betrag für Restauration der Marienburg ausgeworfen sei. Die Arbeit befinde sich in den besten Händen und es liege kein Grund vor, dieselbe mit geringerem Eifer zu betreiben, als bisher; es scheine sich der Einfluß des Finanzministers geltend gemacht zu haben.

Finanzminister v. Scholz kennt die Marienburg als eins der herrlichsten Bauwerke, aber es sei nie beschlossen worden, eine vollständige Restauration vorzunehmen. Zuerst müsse man sich nach der Decke strecken, wo es sich lediglich um Kunstzwecke handelt. Wenn wir im Jahre 1885/86 nicht herstellen, was Jahrhunderte zerstörten, so ist das noch nicht eine Barbarei. Der Finanzminister weist auf den Weg der Lotterie, wie bei dem Kölner Dombau hin.

Abg. Wehr (freicons.): Nicht Jahrhunderte hätten die Burg zerstört, sondern die königlich preußische Staatsregierung, welche Steine von der Burg holen und damit Bauten ausführen ließ. Eine moralische Verpflichtung liege also für den Staat, besonders für den Finanzminister vor.

Morgen ist Schwerinstag, auf dessen Tagesordnung Anträge und einige kleinere Vorlagen stehen.

Berlin, 27. Januar. Reichstag. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung, Wahlprüfungen und Rechnungsberichte.

Die Sitzung wurde fast ganz mit einer Debatte über die Spiritussteuer ausgefüllt. Dieselbe wurde wieder ruhig und sachlich geführt und endete damit, daß der Antrag Uhden, die Frist für Entrichtung der Branntweinsteuer zu verlängern, an die Budgetcommission verwiesen wurde.

Abg. Buhl (nat.-lib.) empfahl lebhaft seine Resolution auf Erhöhung der Branntweinsteuer, über die erst in dritter Lesung abgestimmt wird.

Abg. Uhden (cons.) empfiehlt Monopolisirung des Spiritus.

Schatzsecretär v. Burchard deutet an, die Regierung theile die Auffassung, daß der Branntweinconsum höher herangezogen werden könne, ist aber nicht im Stande, zu sagen, welchen Weg sie als den gangbarsten einschlagen werde; jedenfalls werde die Regierung den Antrag Buhl, sollte er ihr zugehen, in reifliche Erwägung ziehen. Der Antrag Uhden sei in seiner Fassung nicht zutreffend. Derselbe müßte als Gesetzentwurf eingebracht werden. Exportprämie würde bei uns nicht gezahlt.

Abg. Dirichlet (freis.) bestreitet dies und steht wohl auf dem gleichen Standpunkt wie der Abg. Buhl, aber die allgemeine Fassung von dessen Antrage gefällt ihm nicht.

Minister Lucius: Die Export-Bonification sei für den Spiritus nicht die Hauptsache, sondern die Verschließung der Einfuhr in die verschiedensten Länder durch hohe Zölle. Die heimische Industrie müsse geschont werden. Andere Staaten zahlten höhere Prämien als wir.

Es fanden sodann Wahlprüfungen statt, wobei eine Reihe von Mandaten, darunter die von Scheffer, 7. Marienwerder, für giltig erklärt wurden. Es wurde ferner die Fortdauer des Mandates des zum Professor ernannten Abg. Dr. Delbrück beschlossen.

Morgen ist Schwerinstag, an welchem u. A. die dritte Lesung des Antrages Windthorst auf Aufhebung des Expatriirungsgesetzes vorgenommen wird.

Berlin, 27. Januar. Die Bevollmächtigten der afrikanischen Conferenz treten morgen zu einer Commissionssitzung zusammen. Gegenüber der Mittheilung der „Pall Mall Gazette", daß die Ansprüche Englands auf das Nigerdelta von der Berliner Conferenz anerkannt worden seien, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", diese Behauptung entbehre jeder Begründung. Die von der Conferenz angenommene Fassung der Nigerschifffahrtsakte sieht die Möglichkeit verschiedener Souveränetätsrechte im Nigerdelta ausdrücklich vor. Von einer Sanctionirung der britischen Ansprüche auf jene Gegend konnte schon aus dem Grunde keine Rede sein, weil die territorialen Fragen nach dem Conferenzprogramm nicht zur Erörterung standen, weshalb durchweg jede Aeußerung vermieden wurde, welche als Anerkennung irgend welcher Gebietsansprüche auch nur gedeutet werden könnte.

Berlin, 27. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preuß. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn zu 450 000 Mk. auf Nr. 86 136.

1 Gewinn zu 75 000 Mk. auf Nr. 74 394.

3 Gewinne zu 15 000 Mk. auf Nr. 29 496 70 073 88 274.

2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 2141 39 312.

43 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 289 1456 2212 13 332 13 747 15 459 15 718 16 847 19 195 22 966 23 728 27 845 29 280 30 698 31 387 31 825 33 014 40 988 43 795 47 224 47 262 53 374 57 538 59 912 60 749 61 256 61 404 62 590 64 475 66 580 70 897 72 045 74 670 76 205 77 405 77 849 81 555 83 219 83 333 87 016 89 743 91 295 94 143.

45 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 6425 7704 9560 12 641 14 678 14 949 20 433 22 229 22 762 24 864 25 530 26 590 27 862 28 109 28 113 32 488 33 794 36 154 38 722 38 947 45 447 45 974 49 066 49 580 51 728 52 105 56 242 56 680 59 425 63 652 64 038 64 592 66 856 66 974 74 631 77 193 81 046 81 660 83 651 84 481 85 371 87 514 89 764 92 270 94 764.

Frankfurt, 27. Januar. Von authentischer Seite wird mitgetheilt, daß in der Untersuchungssache wegen Ermordung des Polizeiraths Rumpff der in Hockenheim verhaftete Schuhmacher Julius Lieske aus Zossen schwer belastet sei.

London, 27. Januar. General Wolseley meldet aus Korti, daß er heute einen vom gestern datirten Bericht des Generals Earle erhielt, wonach der Marsch der Truppen nilaufwärts glücklich von Statten geht.

Eine Depesche der „Times" aus Hongkong vom 27. Januar meldet: Dem französischen Panzerschiffe „Triomphante", welches zur Ausbesserung hier einlaufen wollte, wurde, um jede Verletzung der Neutralität zu hindern, die Erlaubniß hierzu auf Befehl der britischen Regierung versagt.

London, 27. Januar. Die „Times" will wissen, zwischen Frankreich und Portugal sei ein Arrangement zu Stande gebracht, welchem Portugal die französische Oberhoheit über die nördliche Congomündung anerkenne, während Frankreich den Anspruch Portugals auf die Küste bis zum Südufer des Congo anerkenne.

Paris, 27. Januar. Ministerpräsident Jules Ferry theilte im heutigen Ministerrath mit, daß in den Verhandlungen Frankreichs mit der afrikanischen Association wegen Abgrenzung der beiderseitigen Congogebiete ein fast vollständiges Einvernehmen auf der bekannten Grundlagen erzielt worden sei. Der „Agence Havas" zufolge hätten die Verhandlungen der Association mit Portugal noch kein Ergebniß herbeigeführt. Die Nachricht der „Times" von dem Uebereinkommen Frankreichs mit Portugal wegen des Congo's sei unbegründet.

— General Brière de l'Isle hat telegraphirt, alle Vorbereitungen seien beendet; der Wiederbeginn der Operationen in Tongking stehe bevor.

Kammer. Brisson eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er die Kammer zu dem Resultat der Senatswahlen beglückwünscht und gleichzeitig erklärt, die Arbeiten zu beschleunigen. Der Deputirte Baudry d'Asson wünschte die Regierung über die jüngsten Mißerfolge bei den Operationen in Tongking zu interpelliren. Ferry erklärte, es sei kein Mißerfolg zu verzeichnen. Er ersuchte die Kammer, die Interpellation über die Operationen in Tongking um einen Monat zu vertagen. Die Kammer stimmte diesem Vorschlage zu.

Rom, 27. Januar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Perim vom 26. Januar: Am 25. d. landete ein Detachement des Panzerschiffes „Castelfidardo" in Beilul, besetzte den Ort (in der Landschaft Samhara am Rothen Meere) und hißte die italienische Flagge auf. Die Häuptlinge der Eingeborenen empfingen die Abtheilung freundlich. Einige in Beilul zurückgebliebene ägyptische Soldaten werden sich morgen auf dem italienischen Dampfer „Gottardo" nach Massauah einschiffen.

Zanzibar, 27. Januar. Dem „B. Tageblatt." wird gemeldet: Soeben ist das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau" mit dem deutschen Generalconsul Gerhard Rohlfs an Bord glücklich auf der hiesigen Rhede angekommen.

Newyork, 27. Januar. In den Legislaturen der Staaten Newyork und Pennsylvanien sind Anträge auf Regelung der Anfertigung und des Verkaufs von Dynamit eingebracht worden.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Bukarest, 26. Jan. Der Justizminister Woinow ist von seinem Posten zurückgetreten.

Washington, 26. Januar. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung mit 63 gegen eine Stimme eine von Bayard beantragte Resolution an, in welcher der Entrüstung über die jüngsten in London stattgehabten Dynamit-Attentate und dem Abscheu vor derartigen Verbrechen gegen die Civilisation Ausdruck gegeben wird.

Das System des „Schutzes" als Erziehungsmittel.

Wenn das System des staatlichen „Schutzes" auf Kosten der Steuerzahler auf einem neuen Gebiete eingeführt wird, so geschieht dies immer mit der Motivirung, daß dasselbe hier nur zeitweilig zur Anwendung gelangen solle, nur um den „Geschützten" über die Schwierigkeiten der ersten oder der nächsten Zeit hinwegzuhelfen. Ja, nach Friedrich List, auf den die deutschen Schutzzöllner sich als auf den Begründer ihres Systems berufen, sollte der Schutzzoll überhaupt nur ein Erziehungszoll für die Zeit von dem Eintritt in den Wettbewerb mit den industriellen Staaten bis zu der Zeit sein, daß der betreffende Staat zu einer gewissen Höhe der industriellen Entwickelung gelangt wäre, in welcher er ohne Schutz den industriellen Weltmarkt aufnehmen könne.

So wird auch jetzt von den Freunden der Dampfersubvention verkündet, die Subvention solle den Unternehmern nur über die erste Zeit, welche sicher nicht ohne Verluste sein werde, hinweghelfen, dann würden diese sicher auf eigenen Füßen stehen können.

Leider hat man es bisher noch auf keinem Gebiete erlebt, daß die Geschützten nach Ablauf einer solchen Erziehungsperiode dies eingesehen hätten. Frankreich ist das klassische Land der Schutzzölle; aber so lange diese auch dort existiren mögen, noch niemals ist es vorgekommen, daß die Geschützten gesagt hätten: Nun ist genug des Schutzes, nun sind wir so weit, daß wir auf eigenen Füßen zu stehen vermögen. Eine antischutzzöllnerische Denkschrift aus dem Jahre 1879, welche gemeinsam von der Danziger Kaufmannschaft und von den westpreußischen Landwirthen herausgegeben wurde, brachte dafür ein gutes Beispiel. Ein französischer „geschützter" Industrieller wurde gefragt, wenn denn nach seiner Meinung die erziehliche Periode in seiner Branche zum Abschluß gelangt sein, von welchem Zeitpunkte ab er des Schutzes nicht mehr bedürfen werde, und er gab zur Antwort: „Unter dem schützenden Dache des Schutzzolls bin ich geboren, und unter seinem Schutze hoffe ich mein Haupt zur Ruhe zu legen."

In ähnlichem Sinne äußerte sich am Montag auch der Reichstagsabgeordnete Nobbe-Niedertopstedt in Bezug auf die Zuckerindustrie. Diese kann das Prämiensystem nicht entbehren, eben weil sie darunter groß geworden ist. Durch das System des Schutzes wird der Keim der Krankheit in jedes Unternehmen gelegt, welchem es als angebliche Wohlthat zu Theil wird, und weil der Staat solche Unternehmungen künstlich krank gemacht hat, hat er eine gewisse Verpflichtung, die Hilflosen nicht im Stiche zu lassen.

So wird es auch mit der Dampfersubvention bei uns gehen. Wenn die 15 Jahre, für welche die Subvention zunächst bewilligt werden soll, vorüber sind, werden die Unternehmer nicht auf eigenen Füßen stehen, sondern erst recht hilfsbedürftig sein; die Höhe der Subvention wird dann als zu gering erscheinen, wenn sie nicht, was wahrscheinlicher ist, schon vorher hat erhöht werden müssen. Und zu den jetzt bewilligten Linien werden dann gewiß noch eine Reihe anderer subventionirter Linien zugekommen sein, die in gleicher Weise hilfsbedürftig sind.

Deutschland.

△ **Berlin, 27. Januar.** Die sogenannte freie wirthschaftliche Vereinigung im Reichstage

---

23

Frost in Blüthen.

Roman von

H. Palmé-Paysen.

Fortsetzung.

Die Zimmer wurden besichtigt, von Ekkehart für passend befunden und sogleich gemiethet. Die Einrichtung verrieth Eleganz und Behaglichkeit. Kein Gegenstand entging seiner Betrachtung. Nicht lange und Elfriede würde an jenem zierlichen Arbeitstischchen am Fenster sitzen, mit dem Blick auf den weiten See, oder auf dem Sessel gegenüber mit einem Buch in der Hand, das Köpfchen zurückgelehnt, manchmal aufschauend, um das Gelesene noch einmal zu durchdenken, so träumerisch und nachdenklich, wie sie nur zu blicken verstand. Oder sie würde auf dem Lager im anderen Zimmer ruhen, von dem aus der Blick das Pfarrhaus auf der Höhe erfaßte, und süße Träume würden ihre bewegliche Phantasie umschweben. Oder sie würde umhergehen und sich im Anschauen der Bilder vertiefen, wenn auch nicht mit dem ergreifenden Verständniß, wie er es jetzt that. Bilder aus deutschen Heldensagen, aus Scheffels „Ekkehart." Da lag das Thurmzimmer vor ihm mit dem epheuumrankten Lug in's Land, und Ekkehart, der Mönch mit dem unbeschreiblichen tief melancholischen Ausdruck im Antlitz, die Rechte auf den Tisch gestützt, die Gestalt vornüber gebeugt, blickt in die fragend aufgeschlagenen Augen der Herzogin Hadwig, während seine Lippen von den Gesängen Virgils reden — das andere zeigte den Altar mit den flackernden Lichtern, der aufgeschlagenen Bibel, den Sarkophag, der die irdische Hülle des verstorbenen Herzogs birgt, und auf den Altarstufen neben dem zu Boden gefallenen Gebetbuche und dem Rosenkranz den knieenden Mönch. Der Ausdruck in den leidenschaftlich flehenden Zügen des Mönchs, über dessen Wille die Flammen der Liebe und Leidenschaft zusammenschlagen, die ihn trotz aller Kämpfe zuletzt doch sich selbst und seinen Prinzipien untreu gemacht, diese knieende Gestalt mit den verzehrenden Blicken machte Ekkehart in ahnungsvollem Schauer erbeben, und er schrak zusammen, als sei er bei einem Unrecht ertappt, da plötzlich im Nebenzimmer zwischen dem Gewirr verschiedener Stimmen Elfriedens lieb bekannter Ton hindurchklang.

„Hier ist es reizend, hier möchte ich wohnen", hörte er sie fröhlich rufen, und gleich darauf standen die Damen, die früher als erwartet im Pfarrhaus eingetroffen, begrüßend um ihn herum. Ekkeharts Gedanken und Empfindungen spiegelten sich selten in seinem ruhigen Antlitz ab, es war schwer darin zu lesen, das Auge allein verrieth zu Zeiten sein heißes Herz. Dieser scheinbare Gleichmuth, diese ruhige Kühle hatten Elfriede unzählige Male wehe berührt. So auch jetzt, wo ihre freudige Begrüßung mit nur wenigen Worten und einem kühlen Händedruck erwidert wurde.

Sie wußte es selbst nicht, daß sie noch seine Hand umschlossen hielt, als sie aber in sein zerstreut und, wie sie meinte, gleichgiltig blickendes Antlitz schaute, wurde sie sich plötzlich ihrer großen Wärme im Gegensatz zu seiner Kühle bewußt, ihre Lippen verstummten, und unter dem Roth der Beschämung zog sie ihre Hand aus der seinigen.

Im anderen Zimmer sagte Buchner zu der Tochter des Hauses, Fräulein Elvira, mit der er an einer Noten-Etagère stand: „Ich habe die Noten verschrieben, deutsche und italienische Lieder, auch toskanische Melodien, die Ihnen noch fremd geblieben."

„Ich danke Ihnen", sagte die Sicilianerin mit ihrer tiefen klangvollen Stimme, „kennen Sie den Text einer derselben?"

Er sah einen Augenblick vor sich hin, dann sagte er: „Ich möchte Ihnen eines der Lieder nennen, und er hub also an:

„Briefchen schrieb und warf in den Wind ich,
Sie fielen ins Meer und sie fielen auf Sand,
Ketten von Schnee und von Eise, die bind ich,
Die Sonne zerschmilzt sie in meiner Hand.

Geliebte, Geliebte, Du sollst es Dir merken:
Am Ende gewinnet, wer dauert im Streit,
Geliebte, Geliebte, das sollst Du bedenken:
Es siegt, wer dauert in Ewigkeit!"

Buchner legte einen Ausdruck in die Worte, als wären es aus dem Herzen kommende Improvisationen.

Fräulein Elvira blickte nicht auf.

„Ich habe eine Bitte an Sie", sprach er, „mein Freund bringt einige Tage bei uns zu; wenn ich mit diesem und den Damen, die heute ihre Wohnung beziehen, den Comer-See befahre und die Kunstschätze der Villen aufsuche, würden Sie uns begleiten wollen? Ich glaube, es würde das junge Mädchen, das Sie soeben kennen gelernt, recht sehr erfreuen."

Fräulein Elvira schaute nun auf, ein leises Lächeln umspielte ihre ernsten Lippen. „Ich schließe mich Ihnen gern an", antwortete sie, und Buchner dankte es ihr mit Blick und Wort.

Schöne Menschen haben unter ihren Mitmenschen viel voraus. Leicht erobern sie sich Herzen und Blicke, und ohne immer bedeutend zu sein, oder geistvoll zu reden, finden ihre Worte gar leicht Beachtung und gute Aufnahme. Ob die junge Sicilianerin und Buchner allein durch ihre äußeren Vorzüge bei Elfriede eine besondere Sympathie gefunden, ob ihrem Blick, der häufig und nachdenklich diesen beiden schönen Menschen folgte, sich ein anderes Interesse bot? Es war nicht ersichtlich, denn die gewohnte offenherzige und freie Redeweise des jungen Mädchens hatte sich allgemach in stillen Ernst gewandelt, in welchem Fräulein Elise durchaus ein verstecktes Heimweh zu erkennen glaubte. Sie ließ daher nicht nach, Zerstreuungen aller Art zu bieten, deren es in dem neuen Asyl in größter Mannichfaltigkeit gab, theilte auch Herrn Ekkehart ihre Befürchtungen mit und dankte es ihm, wenn er ihr, der schwerfälligen Fußgängerin, die Mühe der Begleitung abnahm.

Es folgten reiche, inhaltsvolle Tage, verlebt in gemeinsam unternommenen Spaziergängen und Seefahrten, diese meistens gegen Abend, wenn die Gluth des Tages dahin und die italienische Nacht mit ihrem ganzen Zauber erwacht war.

Nun kann kaum Schöneres gedacht werden, als wenn die Sonne hinter den Bergen langsam niedersinkt, Himmel und See in Gold und Purpur glühen, und in dieser stillen Pracht eine schmale, feingebaute Barke hingleitet, darin auf einem Sesselsitz mit niedrig geschweifter Lehne eine edle Frauengestalt, nur geschmückt mit ihrer Schönheit, gegenüber ein blühender Mann, im Anschauen verloren, nachlässig die Ruder bewegend. Während dies Bild, die Gondel mit dem jungen Geistlichen und der schönen Sicilianerin, in dieser Glorie an Elfriedens und Ekkeharts Blicken vorbeizog, ließen sich auch diese in einem anderen Fahrzeuge von einem dunkeläugigen Italiener über den See rudern.

Es war sehr still und schön auf dem Wasser. Die Mücken tanzten im Abendsonnenstrahl, secundenschnell sprang manchmal ein Fischchen aus der Tiefe auf oder ein Vogel streifte im niedrigen Flug die Spiegelfläche.

Elfriede hatte sich leicht im Sesselsitz zurückgelehnt, ihre Hände ruhten im Schoße, auf ihrem unbedeckten Haupte spielte das Sonnenlicht. Ekkehart nahm ihr gegenüber den Platz ein. Die einzelnen Partien des rechten Ufers zogen im Hingleiten des Schiffes wie ein Panorama an ihnen vorüber, anmuthige Villen und Gartenanlagen mit pittoresk aufsteigenden, hier und da nackten Felsen. Manchmal gab es einen kurzen Blick tief in das Gebirge hinein, das schon der Schweiz angehörte, mehr südlich glänzten die Schneeberge des Monte Rosa, alles zusammen eine entzückende Rundschau.

Die Gondel Buchners kreuzte hin und her und in leisen, bald anschwellenden, bald singenden Klängen tönten ihre schönen Lieder zu dem jungen lauschenden Paare.

„Wie glücklich die sind", bemerkte Elfriede und ein leiser Seufzer folgte.

Ekkehart richtete seinen Blick forschend auf sie.

Ihr stilles ernstes Wesen war ihm nicht entgangen und in dem Bemühen, sie das vermeintliche Heimweh vergessen zu machen, zeigte er sich in den letzten Tagen gesprächiger und lebhafter als es sonst seine Art war. Jetzt sagte er: „In einer so überaus schönen Gegend wie dieser in äußeren glücklichen Verhältnissen mit Menschen zu leben, die uns sympathisch sind, das kann wohl nicht anders als glücklich machen."

„Dann müßte ich auch sehr glücklich sein."

„Und sind Sie das nicht, Elfriede?"

„Nein!"

Cas Wort erklang so schnell wie bestimmt und mußte überzeugend wirken.

„Sie leiden an Heimweh, Elfriede."

„Vielleicht — Taute Elise meint es, es kann ja auch sein."

Sie blickte schweigend vor sich hin.

„Ich will Ihnen ein Wort der Frau v. Stael wiederholen", sagte Ekkehart, „sie nennt das Reisen eine der traurigsten Vergnügungen des Lebens, in dem Sinne, ungekannte Länder rastlos zu durchstreifen, eine fremde Sprache zu hören, immer neue Menschengeschlechter zu sehen, die in keiner Be-

entfaltet eine wahrhaft fieberhafte Thätigkeit. Es sind weitere Anträge an den Reichstag vorbereitet, welche die von der Regierung vorgeschlagene Zollerhöhung in der unglaublichsten Weise überbieten sollen und welche, wie die Mitglieder der Vereinigung verbreiten, bereits eine Majorität des Reichstages hinter sich hätten. Jedenfalls wird man den erregtesten Debatten im Reichstage entgegensehen dürfen. Gegen die von der freien Vereinigung emporgeschraubten Zölle dürfte sich aber doch aus der Mitte der Regierung erheblicher Widerspruch geltend machen.

Berlin, 27. Jan. Nachdem der Antrag des Grafen Hacke, die Creditfrist bei Rohzucker für das Betriebsjahr 1884/85 zu verlängern, eine so freundliche Aufnahme gefunden, melden sich auch die Branntweinbrenner. Abg. Uhden beantragt auch bei der Entrichtung der Branntweinsteuer die Frist von 6 auf 9 Monate zu verlängern.

Angesichts der Leistungen der schutzzöllnerischen Vereinigung des Reichstags ist es in hohem Grade überraschend, daß dieselbe die Erhöhung der Eisenzölle und die Einführung eines Kohlenzolls in aller Form abgelehnt hat, wenn auch mit geringer Majorität.

Berlin, 27. Januar. In Hofkreisen wird das am Freitag in der Stadt verbreitete Gerücht bezüglich unseres Kaisers darauf zurückgeführt, daß der Chef des Militärcabinets, General v. Albedyll, in sehr vorgerückter Nachtstunde in das Palais befohlen worden war und das Vorfahren seines Wagens zu der Annahme Veranlassung gab, der Kronprinz sei in außerordentlicher Weise berufen worden.

Der „Wes. Ztg." wird vom 26. Januar geschrieben: Dem Kaiser, wie wir mit Freuden constatiren können, geht es bis auf eine geringe, von dem letzten Unwohlsein zurückgebliebene Schwäche ganz wohl. Allerdings widmet er nicht wie früher die ganzen Vor- und Nachmittagstunden der Arbeit, sondern erledigt vor der Hand nur die schleunigen Sachen, die durch den Monarchen persönlich erledigt werden müssen. Mehrere Stunden giebt er sich der Ruhe hin und empfängt während dieser Zeit die Besuche der Mitglieder der königlichen Familie. Seit langer Zeit war es gestern das erste Mal, daß an einem Sonntage das Familiendiner ausfiel und das Kaiserpaar allein speiste. Da bekanntlich der Kaiser an Verdauungsbeschwerden leidet und noch nicht wieder so weit hergestellt ist, daß er das Palais verlassen kann, so benutzte er am Sonntag die Zeit nach dem Diner, um in den Parterreräumen des Palais, die an sein Arbeitszimmer stoßen, dem Audienz- und Fahnenzimmer, durch längeres Auf- und Niedergehen sich Bewegung zu verschaffen. Auf ärztliche Anordnung wird in diesen Gemächern stets die Temperatur auf 16° R. normirt gehalten.

* Gestern Nachmittag 2 Uhr fand im Reichsamt des Innern bei dem Staatsminister v. Bötticher eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. Herr v. Bötticher ist durch ein leichtes Unwohlsein einige Tage am Ausgehen verhindert gewesen.

* In Angelegenheiten der Dampfersubvention schreibt man der „Wes. Ztg." von hier: „Der eigentliche Bewerber um die ostasiatische Postdampferlinie ist nicht der Norddeutsche Lloyd, sondern das Hamburg-Berliner Consortium, dem die Herren A. Woermann, Laeiß, v. Ohlendorff und Berliner Financiers angehören, während als Bewerber um die australische Linie vorzugsweise die Sloman'sche Linie genannt wird. So lange Herr Woermann lediglich als Abgeordneter und Sachverständiger an den Berathungen der Reichstagscommission Theil nahm, vertrat er mit großer Entschiedenheit die Ansicht, daß die deutschen Postdampfer eine erheblich größere Fahrgeschwindigkeit haben müßten als 11½ Knoten, daß es also neuer kostspieliger Schiffe und demnach einer Erhöhung der Subventionssumme bedürfe. Aber von dem Augenblick an, wo der Gedanke auftauchte, dem Hamburger Consortium die Bewerbung offen zu halten und wo die Bedingungen für die Ausführung des Unternehmens vom praktischen Standpunkte aus discutirt wurden, treten jene übertreibenden Forderungen in den Hintergrund. Man brauchte ja auch nur zu berechnen, daß allein die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit von 11½ auf 12 Knoten eine Steigerung des Kohlenverbrauchs im Werthe von 150 000 Mk. nach sich ziehen würde. Aus diesem Wechsel der Gesichtspunkte erklären sich die Beschlüsse der Subcommission, die mit dem früheren Woermann'schen Programm in offenbarem Widerspruch stehen; so erklärt sich namentlich, weshalb die Subcommission in den Text des Gesetzentwurfs die Bestimmung aufgenommen hat, daß die Postdampferlinien einzeln oder zusammen übertragen werden können und daß eine engere Submission stattfinden soll." Aus dem „großen nationalen Unternehmen" scheint auf diese Weise ein Wettlauf der Interessenten zu werden.

---

ziehung zu uns stehen, ohne Ruhe beständig weiter eilen. Sie nennt dies ein Sichverlieren, eine Vereinsamung. So ähnlich ist es Ihnen in letzter Zeit ergangen. Sie mögen daher jetzt eine derartige Vereinsamung empfinden, bald aber wird sicherlich wieder die Ihnen eigene Lebenslust, da Sie Rast gemacht, sich an die neue Umgebung gewöhnt haben, darin heimisch werden durch neue Bande des Gefühls mit fremden Menschen."

„Nein, das werde ich nicht", erwiderte Elfriede mit der gewohnten Bestimmtheit in Wort und Ton. „Sie kennen mich ja, ich schließe mich schwer an und vertraue nicht schnell. Und die Herrlichkeiten hier entzücken mich nur dann, wenn ich sie mit Menschen genießen kann, die mich verstehen."

„Ich glaube Sie verstanden zu haben — immer verstanden zu haben", sprach Eckehart mit unsicherem Blick.

„Ja", sagte sie mit einem schönen Augenaufschlag, der ihm zu danken schien für die langentbehrte Wärme seines Tones, nach der sie unbewußt geschmachtet, „aber Sie verweilen nur kurze Zeit noch hier."

Eckehart schloß auf Secunden die Augen, als ob die Sonne ihn geblendet, eine Frage drängte sich ihm auf die Lippen, die er nicht auszusprechen wagte. Er sagte: „Diese kurze Zeit wollen wir dann aus vollem Herzen genießen."

„Ja", erwiderte sie und wollte gleich ihm noch einen Gedanken hinzufügen, aber wie sie seit jener Stunde, da sie für ihre Herzlichkeit und Wärme keine Erwiderung gefunden, ihm nicht mehr die Hand gereicht und beständig mit ihrem warmen Gefühl und der nothwendigen Zurückhaltung zu kämpfen gehabt, so preßte sie auch jetzt den Ausdruck für eine glücklich empfundene Regung zurück.

Aber der Abend war so herrlich, die Umgebung so harmonisch, das Beisammensein so ungetrübt, da alle unklaren, drückenden Empfindungen, die sie in letzter Zeit bald froh, bald traurig gemacht, dahin schwanden und ihr Auge wieder klar und heiter blickte, wie Eckehart es anders nie gekannt.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Das deutsche Getreidezoll-Project wird von der Katkow'schen „Moskauer Zeitung" sehr gelobt, weil es Rußland die Möglichkeit bietet, seine Zölle gegen auswärtige Industrie-Artikel zu erhöhen! Natürlich würde sich eine solche Erhöhung der russischen Zölle zunächst und am stärksten gegen deutsche Waaren richten.

* Die jüngst gemeldeten Besitzergreifungen der britischen Regierung in der Südsee geben trotz der Unklarheit der telegraphischen Meldungen in Berlin, wie man dem „Hamb. Corr." von dort schreibt, der Besorgniß Raum, daß dieselben im Widerspruch mit früheren Zusicherungen stehen, wonach die britischen Annexionen auf den östlichen Theil von Neu-Guinea beschränkt und der nördliche Theil der Geltendmachung eines deutschen Protectorats reservirt bleiben sollte.

* Aus Marinekreisen verlautet, einer Mittheilung des „Hamb. Corr." zufolge, daß über kurz oder lang große Veränderungen im Personenstand der Marine eintreten werden. Der Chef der Admiralität soll die Absicht haben, sämmtliche Offiziere, auch die im Verwaltungsdienst befindlichen und am Lande stationirten, auf ihre Seetüchtigkeit prüfen zu lassen. Die bereits stattgehabte Pensionirungen hiermit in Verbindung stehen, bleibe dahingestellt.

* Nach dem Bericht der „Schlesischen Schulzeitung" wurde kürzlich am Seminar zu Steinau a. O. die zweite Lehrerprüfung abgehalten. Dabei wurden an die abgehenden Seminaristen auch folgende Fragen gestellt: „Welche Zeitung lesen Sie?" Nennen Sie das wichtigste Organ der conservativen Partei, des Centrums!" Nun sage Einer noch einmal, daß die Lehrer nicht Politik treiben sollen! Sie müssen es thun, denn sie werden darüber examinirt. Oder sollte es nur auf Erforschung des politischen Glaubensbekenntnisses der Examinanden abgesehen sein?

* Der Justizminister Dr. Friedberg, der Senior der preußischen Minister, geb. 27. Januar 1813 in Märk. Friedland, vollendet heute sein 72. Lebensjahr.

Kiel, 26. Jan. Bei der nochmaligen Handelskammerwahl, die heute stattfand, wurden alle ausgeschiedenen Mitglieder wiedergewählt, Dr. Ahlmann (freis.) mit 157 Stimmen. Consul Sartori (nat.-lib.) erhielt von 328 abgegebenen Stimmen 209.

V Kiel, 26. Januar. Die Brigg „Rover", Commandant Corvetten-Capitän Cochius, welche gegenwärtig bei den Cap Verdischen Inseln kreuzt, wird im Februar die Heimreise nach Kiel antreten. Briefsendungen für den „Rover" sind vom 30. Januar ab nach Plymouth zu dirigiren.

Rußland.

Petersburg, 23. Jan. Bekanntlich hat der Finanzminister im Reichsbudget pro 1885 unter anderen Zollerhöhungen auch die Steigerung des Zolles auf Thee um 10 Kop. Gold pro Pfund angekündigt, wobei hinzugefügt wird, daß diese Steigerung für die Consumenten kaum drückend sein kann, weil bei einem durchschnittlichen jährlichen Consum von 12 Pfund Thee pro Familie die Mehrbelastung nur 1 Rubel 80 Kop. betragen würde. Die russische „Mosk. Ztg." erhebt gegen die Erhöhung des Theezolls eine Reihe von Einwänden, die durchaus begründet scheinen. Zunächst wird ausgeführt, daß die Ansicht des Finanzministers, der Thee sei ein Consumartikel der wohlhabenderen Bevölkerungsklassen, nicht als zutreffend gelten könne. Der Thee ist in Rußland als Nationalgetränk so weit verbreitet, daß Alles, Hoch und Niedrig, Reich und Arm, denselben in bedeutenden Quantitäten zu sich nehme. Wenn man auf der einen Seite den übermäßigen Branntwein-Consum einschränken wolle, solle man nicht auf der anderen Seite den Thee vertheuern, denn gerade letzterer sei außerordentlich dazu geeignet, den Branntwein mehr in den Hintergrund zu drängen. Die Steigerung des Theezolls wird zwei üble Folgen haben: der Theeschmuggel und die Theeverfälschungen werden zunehmen, der Theeconsum wird durch den Preisaufschlag herabgedrückt werden. Nach den Aufstellungen der Theehändler repräsentirt der Theezoll schon gegenwärtig 200 Proc. des Handelswerthes dieser Waare. England lieferte im Jahre 1884 44 Millionen englische Pfunde Thee an den Continent, besonders an Hamburger Händler. Deutschland hat hiervon nur einen geringen Theil consumirt. Wo ist der Rest geblieben? Das dürfte nicht schwer zu errathen sein, wenn man unsere Zollberichte durchmustert.

Amerika.

Washington, 21. Januar. Das Repräsentantenhaus-Comité für öffentliche Ländereien empfiehlt dem Hause entschieden die Annahme der Bill, welche allen Fremden die Erwerbung von Ländereien in den Ver. Staaten verbietet. In dem Bericht heißt es, daß „gewisse Edelleute", hauptsächlich Engländer, 21 Millionen Acres Land in Amerika erworben hätten, und daß dies allmählich zur Schaffung eines Großgrundbesitzerthums führen werde, „welches mit den besten Interessen und den freien Institutionen des Landes unvereinbar" sei. Die Eigenthümer selbst wohnten nicht im Lande und die auf den Ländereien angesiedelten Einwanderer würden nur Pächter oder Heerdenaufseher. „Die Habsucht und der Unternehmungsgeist europäischer Kapitalisten", heißt es ferner in dem Bericht, „hat dieselben veranlaßt, viele Millionen in amerikanischen Bahnen und Land-Bonds, welche vielleicht 100 Millionen werth sind, anzulegen, und von diesen muß der größere Theil wegen Insolvenz der Besitzer verkauft werden, so daß sie sehr wahrscheinlich innerhalb weniger Jahre Eigenthum dieser fremden Bondholders werden und doch besitzen diese Leute schon fürstliche Besitzungen." Hunderte von Meilen öffentlicher Ländereien seien eingezäunt, um großen Heerden als Weide zu dienen. Um die Einwanderung zu vermehren, hätten die einzelnen Staaten der Union den Einwanderern Rechte gewährt, welche weit über alle Vertragsrechte, das gemeine Recht und das Völkerrecht hinausgehen. Es wird deshalb vorgeschlagen, in Zukunft allen fremden Unterthanen zu verbieten, in den Vereinigten Staaten Land zu erwerben. Amerikanischer Boden solle ausschließlich amerikanischen Bürgern gehören, doch würden Hypotheken und Landbonds im Besitze von Fremden nicht durch das vorgeschlagene Gesetz berührt. Diese mit Hypotheken belasteten Ländereien könnten im Falle der Insolvenz gerichtlich verkauft werden, allein weder ein Fremder noch ein Einheimischer dürfe dieselben selbst wieder kaufen, wenn dies nicht ausdrücklich in den Contracten ausbedungen sei. Die Folge werde daher nur sein, daß fremde Kapitalisten in Zukunft etwas vorsichtiger sein und sich nicht darauf verlassen werden, daß sie schließlich in den Besitz des mit Hypotheken belasteten Landes kommen werden.

Danzig, 28. Januar.

* [Stadtverordnetensitzung am 27. Januar.] Den Vorsitz führt Hr. Berenz; als Vertreter des Magistrats sind anwesend die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Dr. Samter und Hinze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschäftigt die Versammlung eine dringliche Vorlage des Magistrats, betreffend die Entlassung des Hrn. Dreckmeier aus der Pachtung der städtischen Kämmereigüter Grebinerwald, Trutenauer Herrenland ꝛc. Der für diese Güter zu entrichtende Pachtzins beträgt incl. der Abgabenzuschläge 13 966 M., welchen D., der stets unter sehr schwierigen Verhältnissen arbeitete, nach der günstigen Zuckerrüben-Ernte von 1883/84 jedoch alle seine älteren Verpflichtungen gegen die Stadt erfüllte, für das letzte Jahr rückständig geblieben ist. Der Magistrat hat nun, da bei den heutigen landwirthschaftlichen Verhältnissen wenig Aussicht vorhanden ist, daß sich die wirthschaftlichen Verhältnisse des Hrn. D. in nächster Zeit wesentlich bessern, mit demselben ein gütliches Abkommen getroffen, nach welchem derselbe vom 1. April ab von dem Pachtverhältniß zurücktritt, wonächst dann für die rückständige Pacht die mit 12 000 M. bestellte Caution und das Super-Inventar haftet. Das Gut soll dann vom 1. April ab neu verpachtet werden. — Ueber die Vorlage entspann sich eine längere Debatte. Hr. Hybbeneth bedauert, daß der Magistrat sich in früheren Jahren Hrn. Dreckmeier gegenüber wiederholt so nachsichtig gezeigt habe und macht dem Magistrat den Vorwurf, daß die Stadt hierdurch Schaden erlitten habe. Hr. Bürgermeister Hagemann weist diesen Vorwurf zurück, da der Magistrat nichts gethan habe, was nicht die Zustimmung der Majorität der Stadtverordneten-Versammlung gefunden, worauf Hr. Hybbeneth entgegnet, der Magistrat als der besser informirte Theil habe in erster Linie die Verantwortung zu tragen. Hr. Stadtrath Dr. Samter glaubt, der rigoröse Vorwurf des Hrn. Hybbeneth erfreue sich nicht der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung. Der Magistrat habe allerdings die Stadt vor Schaden möglichst zu bewahren, aber dabei doch auch nach Rücksichten der Menschlichkeit zu verfahren. Hr. Dreckmeier habe aber solche Rücksichten durchaus verdient, er sei ein durchaus ehrenhafter Mann, der nachweislich ein Vermögen von 17 000 Thlrn. bei seinem Pachtverhältniß zugesetzt und viel Unglück erlitten habe. Seinen redlichsten Willen habe er oft gegen die Stadt documentirt, aber während er im vorigen Jahre 24 000 Centner Zuckerrüben geerntet und hierfür per Centner 1,10 M. erzielt habe, erzielte er diesmal auf demselben Areal nur 8000 Centner und erhielt per Centner nur 80 ₰. — Auch Hr. Davidsohn kann Hrn. Hybbeneth nicht zustimmen. Den Charakter des Hrn. Dreckmeier treffe nicht der geringste Vorwurf. Er stehe da als ein durchaus ehrenhafter Mann mitten in schwerem Ringen mit der Ungunst des Schicksals, das ihn vielfach verfolgt habe. Wer hätte da nicht Nachsicht walten lassen? — Die weitere Debatte, an welcher sich noch die Herren Bertram, Braunschweig, Goldmann, Ehlers, Davidsohn, Dr. Loch, Bürgermeister Hagemann und Stadtrath Hinze betheiligten, drehte sich hauptsächlich um die event. Einsetzung eines städtischen Mitverwalters bis zur Neuverpachtung und um die zweckmäßigsten Termine für die Neuverpachtung. Ein Antrag des Hrn. Davidsohn, den Vertrag nur mit der Maßgabe zu genehmigen, daß ein städtischer Mitverwalter eingesetzt werde, wurde mit 24 gegen 21 Stimmen abgelehnt und demnächst mit großer Mehrheit nach dem Antrage des Herrn Dr. Loch der Vertrag mit dem Wunsche genehmigt, daß die Einsetzung eines städtischen Verwalters erfolge.

Der erste Vorsitzende der Versammlung, Herr Otto Steffens, zeigt an, daß die Theilnahme an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ihn verhindere, sich in den nächsten Wochen an den Geschäften der Versammlung zu betheiligen. Dem Stadtv. Kreßmann wird ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt. Der Stadtv. Radewald zeigt der Versammlung an, daß eine schwere Krankheit, welche selbst nach der Genesung ihm die äußerste Schonung seiner Kräfte auferlegen würde, ihn zur Niederlegung seines seit 16 Jahren geführten Stadtverordneten-Mandates zwinge. Der Vorsitzende giebt dem Bedauern der Versammlung über den Verlust dieses langjährigen Mitgliedes und die Ursache desselben Ausdruck.

Von einem Dankschreiben der hiesigen Schuhmacher-Innung für die derselben zum 500jährigen Jubiläum bewilligte Subvention von 500 M., ferner von dem der Versammlung übersandten Jahresbericht pro 1884 des Langfuhrer Armen-Unterstützungs-Vereins nimmt die Versammlung Kenntniß.

Durch Beschluß vom 18. Februar 1873 hat die Stadtverordneten-Versammlung bestimmt, daß die den Bureau-Vorstehern des Magistrats gewährte Zulage von je 300 M. jährlich nicht pensionsberechtigt sein solle. Diesen Beschluß erachtet der Magistrat durch einen Stadtverordnetenbeschluß vom 17. Februar 1880 für aufgehoben, nach welchem die Communalbeamten bei ihrer Pensionirung nach denselben Grundsätzen zu behandeln sind, welche für die Staatsbeamten durch das Staatsgesetz von 1872 aufgestellt sind. Der Magistrat ist daher bei der Anmeldung seiner Beamten für die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, der bekanntlich die Stadt Danzig beigetreten ist, nach dem letzteren Beschlusse verfahren, hält sich aber verpflichtet, der Stadtverordneten-Versammlung hiervon besondere Mittheilung zu machen. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt ohne Debatte ihr Einverständniß mit dieser Auffassung.

Nächster Gegenstand ist die Wahl der ständigen Deputationen und Commissionen der städtischen Verwaltung für die nächsten zwei Jahre. Auf Grund der Vorschläge des in letzter Sitzung eingesetzten Ausschusses werden gewählt:

1. Armen-Directorium I.: Stadtv. Davidsohn, Ehlers, Entz, Glaubitz, H. Krüger, Dr. Loch, Schmitt, Schur.
2. Bau-Deputation: Stadtv. Berenz, Bischoff, Braunschweig, Dr. Dasse, Fischer, Hybbeneth, Krug, Leupold, Philipp, v. Rozynski, Schmitt, Schönicke, Schütz, Schüßler, Skibbe, Vehlow.
3. Stadtbibliothek-Curatorium: Stadtv. Röckner, Dr. Semon.
4. Feuerlösch-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation: Stadtv. Ahrens, Friedrich, Hamm, Leupold, Philipp, Prochnow, Reichenberg, Schur, Skibbe.
5. Forst- und Deich-Deputation: Stadtv. Bertram, Braunschweig, Gelb, Jorck, v. Rozynski, Stoddart.
6. Gasanstalts-Curatorium: Stadtv. Berndts, Biber, Petschow, Pfannenschmidt, Simson.
7. Kämmerei-Deputation: Stadtv. Berenz, Bertram, Braunschweig, Damme, Davidsohn, Fischer, Fuß, Klein, Nötzel, Reichenberg, M. Steffens, Vehlow.
8. Kassen-Curatorium: Stadtv. Kadisch, M. Steffens, Schur, Vehlow.
9. Commission für die städtischen Kranken-Anstalten nebst Arbeitshaus: Stadtverordnete Berenz, H. Krüger, M. Steffens; Bürgermitglieder: Herm. Gertz, Ed. Rodenacker, R. Schirmacher.
10. Leihamts-Curatorium: Stadtv. Ahrens, Krug, Simson.
11. Militär-Familien-Unterstützungs-Commission: Stadtv. Berenz, Entz, Friedrich, Hamm, Hybbeneth, Kämmerer, H. Krüger, Dr. Loch, Dr. Piwko, Dr. Semon, Skibbe, Dr. Wallenberg.
12. Markt-Commission: Stadtv. Sander; Bürgermitglieder: H. Bartels, H. Döllner, B. Kownatzki.
13. Rechnungs-Abnahme-Commission: Stadtv., Berenz, Bernicke, Dr. Brandt, Ehlers, Goldmann, Kadisch, Kreßmann, Lohmeyer, Nötzel, Ollendorff, Schur Stoddart, Dr. Völkel, Dr. Wallenberg.
14. Sanitäts-Commission: Dr. Loch, Dr. Piwko, Dr. Semon, Dr. Wallenberg.
15. Servis-Deputation: Stadtv. Bernicke, Friedrich, Gelb, Goldmann, Sander, Schönicke.
16. Viehmarkts-Commission: Stadtverordn. Leupold, Petschow.
17. Wasser-Deputation: Stadtverordnete Glaubitz, H. Krüger, Ollendorff; Bürgermitglieder Heinr. Brandt, A. Hoffmann, Oscar Kupferschmidt.
18. Wohnungssteuer-Deputation: Stadtv. Ahrens, Bernicke, Bischoff, Friedrich, Krug, Philipp, Reichenberg, Schmitt, Schönicke, Schütz, Schüßler, Skibbe; Bürgermitglieder R. v. Dühren, C. Eschert, Walter Kauffmann, Ottomar Kämmerer, Aug. Kramp, O. Kupferschmidt, Penner (St Albrecht), Bezirks-Vorsteher Schmidt (Schidlitz), Vergien jun. (Lastadie), W. Wulckow.
19. Commission zur Einschätzung der Forensen und juristischen Personen: Stadtverordnete Bertram, Davidsohn, Jorck, Reichenberg, Stoddart; Bürgermitglieder: Carl Eschert, Alex. Olschewski, C. J. Ziehm.
20. Klassensteuer-Reclamations-Commission: Stadtv. Fischer, Hamm, Kadisch, Sander; Bürgermitglieder H. Döllner, R. v. Dühren, Ed. Genschow (Altschottland), H. E. Puttkammer, O. Wetzel; Stellvertreter: H. Bartels, Julius Konitzke, Krippendorff (Stadtgebiet), W. Kutschbach, O. Reichenberg.
21. Taxations-Commission bei Viehseuchen: Stadtv. Petschow; Bürgermitglieder: Fleischermeister Annacker, Fuhrherr Boetzmeyer.
22. Lebens-Rettungs-Commission: Stadtv. Berndts und Prochnow.

Zur Verpachtung des kürzlich vom Militärfiscus an die Stadt abgetretenen sog. Strohthurmes hinter dem Zeughause an den Kaufmann S. Berent auf 3 Jahre für 50 M. jährliche Pacht ertheilt die Versammlung den Zuschlag. Für einen Schulbau in der Ortschaft Kowall (Danziger Patronats) bewilligt sie den Bauholzwerth mit 1048,76 M. Für Vertiefung des Abzuggrabens zwischen den beiden Lazareth-Kirchhöfen und Anlegung einer Trumme daselbst bewilligt sie 180 M. — Bei der auf 3650 M. veranschlagten Entwässerung der Sasper Straße in Neufahrwasser sind 150 M. Mehr-Ausgaben entstanden, welche nachbewilligt werden. — Beim Real-Gymnasium zu St. Petri waren aus einer im Jahre 1880/81 zur Anschaffung von Utensilien bewilligten Summe 1312 M. erspart worden. Es sollten ursprünglich aus diesem Betrage Holz-Jalousien für die sonnenseitigen Klassen beschafft werden, was aber in Folge eines Gutachtens des Hrn. Dr. Schneller unterblieb, weil durch diese Jalousien den Klassen zu viel Licht entzogen werden würde. Die Versammlung genehmigt nun, daß aus dem ersparten Fond 1230 M. für Beschaffung anderweiter Utensilien verwandt werden dürfen und der Rest dann vom Etat abgesetzt wird. Endlich erklärt sich dieselbe mit der Löschung eines auf dem Grundstück Jäschkenthaler Weg Nr. 7/8 haftenden Grundzinses von jährlich 36 M., den Hr. Albert Claassen durch Einzahlung von 900 M. Kapital abgelöst hat, einverstanden.

In nichtöffentlicher Sitzung werden verschiedene Unterstützungen an städtische Lehrer und Lehrerinnen bewilligt; zum Schiedsmann für den 16. und 17. Stadtbezirk wird Hr. Otto Perlewitz auf 3 Jahre wiedergewählt; zu Mitgliedern der Einschätzungs-Commission für die klassifizirte Einkommensteuer pro 1885/86 werden gewählt die Stadtverordneten Berenz, Bertram, Max Steffens, Dr. Semon (Stellvertreter Hr. Schur) und als Bürgermitglieder die Herren: J. C. Gamm, Gerichtsrath Hewelke, Sparkassen-Director Olschewski, Rob. Otto, C. J. Ziehm, Herm. Drahn, Stadtrath George Baum und Rich. v. Dühren (Stellvertreter Hr. B. Kownatzki).

* Das internationale Postbureau in Bern hat soeben die von demselben aufgestellte „Statistique générale du service postal dans les pays de l'union postale universelle" für das Jahr 1883 veröffenlicht. Diese Statistik gewährt einen interessanten Ueberblick über die Postverhältnisse in den verschiedenen zum Weltpostverein gehörigen Ländern, wenn auch bei einer Vergleichung des Verkehrsumfangs der einzelnen Postverwaltungen mit Vorsicht zu Werke zu gehen ist, da die Erhebungen über den Umfang der Postsendungen in verschiedenen Ländern nicht immer nach einheitlichen Grundsätzen stattgefunden haben. So ist beispielsweise bei Großbritannien in der angegebenen Anzahl der Briefe im internen Verkehr auch die Zahl der Briefe aus fremden Ländern mit enthalten, ferner in der angegebenen Anzahl der Briefe nach fremden Ländern und aus fremden Ländern auch die Anzahl der Postkarten mit einbegriffen. Deutschland nimmt mit dem Umfang seines Postverkehrs in vielen Beziehungen die erste Stelle in der Reihe der europäischen Staaten ein, und zwar bezüglich des internen Verkehrs mit 187 903 900 beförderten Postkarten, mit 472 721 300 Zeitungsnummern, mit 53 935 600 Postanweisungen über 4 040 555 500 Francs, mit 79 245 700 Packeten ohne Werthangabe; es besitzt 15 416 Postanstalten und 66 466 Postbriefkasten. Im internationalen Verkehr steht die deutsche Postverwaltung in erster Linie mit 7 169 200 nach dem Auslande abgesandten Postkarten, 15 768 400 Drucksachen, 3 232 000 Packeten ohne Werthangabe. In dem Verkehr aus dem Auslande hat Deutschland die größte Anzahl von Postanweisungen, nämlich 1 146 500 Stück über 64 895 700 Francs und die meisten Packete ohne Werthangabe, nämlich 1 600 800 Stück aufzuweisen.

± Neuteich, 27. Januar. Bei dem heute hier abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt waren gegen 400 Pferde und 300 Stück Rindvieh zum Verkauf gestellt. An Pferden war wenig gute, dagegen viel geringe Waare vorhanden. Die Preise waren äußerst gedrückt. Rindvieh war im allgemeinen von guter Qualität und erzielte angemessene Preise. Auswärtige Händler waren in großer Zahl erschienen.

Vermischtes

Berlin, 27. Januar. Der Carneval hat bei der vornehmen Welt Berlins seinen Einzug gehalten. Das erste Privatfest ging aus einer Vereinigung der hoffähigen Gesellschaft hervor, nämlich ein gemeinsames Ballfest, der sog. Kavalierball im Kaiserhof. Der Ball war stark besucht, die Stimmung belebt. Man sah dort alle neulich bei Hofe vorgestellten jungen Damen, von denen viele durch Jugend, Schönheit und Anmuth hervorragen. Ueberwiegend war die inländische Gesellschaft im Verhältniß zur internationalen. Gestern war der erste der beiden Bälle, welche der Kriegs-Minister giebt. Der Dienstag wird die Gesellschaft theilen zwischen dem Ball beim Staatsminister Dr. Lucius und einem Thée dansant beim Generallieutenant v. Albedyll. Am Donnerstag, den 29., ist der große Hofball im königl. Schlosse; am Freitag der Subscriptionsball im Opernhause; am Sonnabend wird die Gräfin Schwanenfeld ihren Salon öffnen zu einem Ballfest, das die kronprinzlichen Herrschaften zu besuchen gedenken. Auch der Prinz und die Prinzessin Wilhelm werden dort erscheinen.

Standesamt.

Vom 27. Januar.

Geburten: Gärtner Adolf Büchler, S. — Tischlergeselle Gustav Lose, T. — Kaufm. Adalbert Tetzlaff, S. — Bäckermstr. Oskar Bockenthal, S. — Zimmerges. Herm. Papenfuß, T. — Klempnermstr. Albert Czapp, S. — Arb. Josef Bargel, T. — Bernsteindrechsler Gustav Prillwitz, T. — Secretär b. d. Staatsanwaltschaft Otto Lange, T. — Maschinentechniker Heinrich Hampe, S. — Arb. Anton Kuhn, S. — Zimmerges. Johann Noege, S. — Arb. Andreas Wölki, T. — Unehel.: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Maurergeselle Carl Friedrich Wilhelm Albrecht und Agnes Ernestine Maria Babel.

Heirathen: Schlosserges. Franz Th. Wolfgang Roschek und Johanna Wilhelmine Korkowski. — Barbier Jul. Ed. Grabowski und Wwe. Marie Eleonore Gandraß, geb. Stobbe. — Arb. Joh. Otto Jacobi und Veronika Bork.

Todesfälle: Kürschner Albert Grigoleit, 47 J. — S. d. Rentiers Theodor Hannemann, 5 J. — S. d. Bäckerges. August Engelbrecht, 4 J. — Früherer Kaufmann Friedr. August Strobel, 83 J. — Wwe. Julianna Amalie Klatt, geb. Karischewski, 67 J. — Frau Amalie Fendrich, geb. Stumber, 61 J. — T. d. Telegraphenleitungs-Aufsehers Eduard Retzlaff, 1 J. — Schneider Franz Gontkowski, 40 J. — Frl. Marie Schmidt, 31 J. — T. d. Schuhmacherges. Heinrich Voigt, 5 J. — S. d. Bäckermeisters Oskar Bockenthal, 12 Stunden. — S. d. Arb. Friedrich Heske, 7 M. — Aufwärterin Martha Marie Zieboldt, 19 J. — Unehel.: 3 T., 1 T. todtgeb.

Briefkasten der Redaction.

Vorstand des Böttcher-Vereins, Neufahrwasser: Nicht mehr verwendbar, weil beim Eingang schon in anderen Blättern enthalten.

Lotterie.

Bei der am 26. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. königl. preußischer Klassen-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

(Die Nummern, bei denen nichts vermerkt ist, erhielten einen Gewinn von 210 M.)

239 (550) 271 323 340 346 372 (300) 389 499 515 520 579 789 840 848 870 (300) 873 879 886 957 1066 (300) 072 095 145 191 200 324 (300) 347 353 (300) 405 487 519 593 727 805 839 843 871 904 952 2012 051 084 138 165 384 462 565 697 726 772 830 960 997 3108 171 253 290 331 468 489 516 843 846 910 950 4044 089 138 158 171 (550) 241 321 389 422 449 455 456 (550) 474 496 531 545 618 634 639 672 697 (550) 736 740 748 936 938 988 (300).

5020 048 371 440 464 495 572 603 703 729 (550) 733 753 799 (300) 812 6037 082 093 122 (300) 138 198 223 255 261 369 427 484 513 535 537 596 6[illegible]3 679 681 698 741 778 795 852 875 920 (30[illegible]) 969 980 7012 054 080 162 230 312 334 350 419 421 504 679 697 735 813

927 994 **8** 141 203 204 232 246 283 302 354 397 (550) 432 443 (300) 458 500 506 575 738 799 827 963 **9** 006 016 (550) 116 160 (300) 220 260 271 358 480 517 541 568 652 658 664 676 736 812 906 923 925.

10 013 063 395 417 (300) 482 511 514 546 674 678 (550) 771 776 883 960 **11** 081 (300) 184 267 268 305 368 444 683 722 762 769 813 815 841 832 (550) **12** 018 029 079 111 (550) 129 164 203 256 321 347 348 395 432 537 565 566 567 597 646 864 (300) 868 889 894 928 930 932 **13** 004 022 (550) 234 243 256 257 281 343 370 376 476 505 507 (300) 553 600 668 758 911 968 **14** 020 039 145 156 175 249 (300) 325 450 494 513 730 825 830 866 963 994 998.

15 059 085 225 242 288 358 371 388 574 629 657 660 662 773 832 **16** 006 021 060 083 086 224 422 460 471 507 508 591 609 623 710 732 739 777 799 800 850 862 924 947 (300) 957 972 983 **17** 034 074 112 115 141 250 260 (300) 326 354 391 508 581 (550) 672 673 692 766 (550) 795 799 (300) 823 862 891 922 (300).

18 065 230 249 275 288 323 410 (550) 572 622 647 673 700 (300) 705 775 786 787 823 859 867 898 954 (300) 973 **19** 083 149 220 330 520 533 567 580 645 668 729 742 763 851 851.

20 029 109 168 174 234 255 256 320 414 545 645 648 683 733 (550) 749 852 871 928 931 **21** 012 043 227 267 335 414 421 434 434 455 552 (550) 633 655 662 706 779 776 806 840 911 **22** 018 027 069 140 185 233 (300) 287 (300) 321 (550) 448 457 478 (550) 494 495 546 617 669 693 698 702 764 811 836 870 **23** 041 399 408 458 647 661 791 895 **24** 064 222 244 285 293 298 (300) 387 430 476 485 501 517 (300) 658 792 879 888.

25 015 023 035 088 112 114 140 (300) 170 202 232 235 236 254 263 435 488 659 [illegible] 993 **26** 008 069 120 149 176 178 179 (300) 225 247 284 285 (300) 287 431 429 439 506 574 (300) 617 631 668 686 857 864 904 (300) **27** 001 140 141 177 231 [illegible] **28** 087 [illegible] **29** [illegible] 940 (300) 987.

30 004 019 118 136 208 271 (550) 414 448 484 512 (550) 556 (300) 653 741 755 835 860 865 869 (550) 989 **31** 014 015 (300) 024 112 176 202 (300) 270 415 421 461 462 507 572 602 645 649 784 809 818 841 843 858 883 938 952 974 **32** 005 008 080 093 310 407 (300) 447 454 (550) 519 546 637 766 789 802 900 902 938 953 979 **33** 007 (300) 053 (550) 086 122 142 197 248 (550) 302 312 458 484 493 562 632 725 766 854 855 (300) 851 894 914 984 **34** 001 (300) 024 173 176 417 420 435 509 510 529 550 601 617 655 672 (300) 717 (550) 720 744 768 769 (300) 785 823 894 922 991.

35 056 078 119 145 165 169 (550) 178 250 266 (300) 324 434 480 496 518 574 611 735 844 864 866 **36** 022 024 103 106 110 136 (300) 119 128 181 204 271 315 520 532 587 710 788 825 880 929 975 980 986 **37** 069 091 135 179 183 189 223 232 265 331 333 424 432 453 456 500 550 658 872 914 **38** 006 041 081 (300) 084 131 149 265 294 310 (550) 347 464 485 523 592 602 615 (550) 646 681 703 754 761 812 815 839 872 921 931 937 **39** 084 109 163 249 (550) 293 432 434 442 568 698 711 853 950.

40 093 364 365 385 (300) 398 409 439 639 692 789 801 814 995 **41** 019 057 100 111 179 275 305 343 388 435 457 493 531 639 725 749 870 879 880 891 916 950 **42** 127 186 269 320 324 391 401 411 503 624 625 663 732 742 884 (300) 890 953 958 965 (300) **43** 019 132 168 182 220 329 463 598 742 785 808 (300) 824 830 923 996 **44** 012 115 148 272 316 321 339 341 379 384 395 397 (300) 444 (550) 489 494 (550) 613 639 650 651 685 (300) 708 843 952 957 967.

45 039 132 136 179 215 221 268 489 594 598 609 650 685 721 777 836 964 (300) 999 (300) **46** 068 087 104 203 369 (300) 443 448 461 464 491 498 528 573 745 760 783 793 806 868 878 **47** 079 252 269 (300) 355 458 460 495 607 791 832 880 898 916 (300) 927 933 **48** 001 016 117 145 (300) 154 194 221 302 313 340 3[illegible]9 399 404 427 430 460 482 537 613 725 865 925 959 965 977 (300) 997 **49** 278 279 313 375 401 486 608 609 653 728 878 924.

50 000 007 015 (300) 035 057 136 (550) 144 171 240 272 392 441 498 546 566 662 743 795 811 812 867 (300) 983 **51** 017 021 038 045 046 070 177 248 (550) 419 461 (300) 489 560 639 676 719 740 886 962 971 **52** 046 159 164 279 (300) 351 365 379 487 [illegible] 673 764 815 837 844 873 935 951 990 998 **53** 070 (300) 109 120 165 195 235 237 (300) 318 443 454 756 771 812 817 840 911 **54** 029 158 260 344 359 392 393 407 529 592 642 728 762 836 860 864 874 933 941.

55 037 120 (300) 161 215 (300) 403 423 (550) 466 568 633 776 792 836 (300) 909 959 **56** 123 128 (300) 140 158 201 (300) 219 225 246 285 (550) 360 365 467 (550) 508 633 736 772 781 888 889 911 (550) **57** 006 044 053 218 275 449 454 492 501 607 709 713 717 789 809 830 864 934 954 975 **58** 025 (300) 080 (550) 101 123 125 190 229 260 295 348 355 (550) 395 428 475 487 524 543 600 628 725 866 (300) 898 903 926 **59** 012 (300) 021 025 (300) 146 157 180 215 225 241 413 419 440 545 586 588 696 699 723 (300) 852 953 968 993.

60 011 058 063 137 178 195 234 312 319 441 442 443 464 562 644 655 656 682 683 719 764 827 864 879 883 931 936 977 993 **61** 048 096 245 281 318 (300) 342 (550) 496 508 531 541 773 779 790 795 807 849 898 (550) 945 **62** 014 022 061 062 063 065 088 098 254 263 265 275 277 325 333 339 351 408 445 461 535 537 553 (300) 636 640 652 675 690 794 899 **63** 108 195 207 291 394 578 639 664 677 **64** 113 (300) 121 232 (300) 249 250 286 428 538 (550) 652 (300) 665 705 766 (300) 862 886 (300) 927 935.

65 100 (550) 146 185 358 564 622 623 632 681 851 898 931 **66** 057 079 250 320 408 420 490 517 583 (550) 677 760 765 (550) **67** 062 142 156 219 239 255 273 (300) 285 283 334 355 404 480 486 493 521 601 602 609 724 789 888 (300) 894 **68** 004 037 085 097 176 190 266 422 448 (550) 461 536 544 556 (550) 652 (550) 668 766 **69** 035 109 201 295 314 360 437 550 699 915.

70 118 188 193 200 304 (550) 308 435 468 469 674 722 (550) 723 785 839 849 902 **71** 056 106 (300) 308 327 336 373 480 536 661 686 764 854 (300) 933 **72** 141 149 (300) 160 (300) 226 288 376 386 393 403 434 524 528 543 588 624 769 780 815 819 841 **73** 060 305 342 374 397 517 646 671 696 (300) **74** 075 131 162 (300) 385 446 447 456 491 514 564 740 781 854 880 961 999.

75 020 (550) 025 046 075 122 153 171 197 (300) 252 274 289 297 320 395 461 (300) 500 (550) 582 639 689 839 985 **76** 077 101 105 176 228 311 355 388 389 413 474 479 593 (300) 628 (550) 907 913 923 944 **77** 040 194 269 283 284 355 426 493 546 (300) 726 966 **78** 016 027 187 366 510 576 846 (300) 864 905 909 918 932 **79** 008 039 040 053 075 203 215 238 245 298 (300) 354 (550) 494 521 588 (550) 661 672 710 722 779 879 (300) 899 968.

80 035 079 085 (300) 111 181 307 328 386 478 480 496 (300) 619 772 (300) 940 952 **81** 050 (300) 072 (300) 088 133 (550) 141 176 191 217 (300) 231 (550) 254 292 375 386 421 (550) 431 523 535 544 708 743 744 745 863 892 931 962 **82** 104 122 126 144 177 270 293 297 405 572 625 655 662 721 751 (300) 818 840 864 889 913 925 949 **83** 049 055 112 (300) 233 (550) 244 273 (300) 383 417 419 602 636 (550) 692 725 739 776 810 842 861 984 986 **84** 022 043 138 166 171 235 327 346 (300) 377 410 425 469 526 637 653 689 704 713 750 940 949 (300) 969 997

85 012 069 085 097 099 112 141 233 (550) 242 (300) 287 412 426 487 490 529 549 589 593 632 (550) 637 731 770 777 835 872 875 (300) 880 898 992 **86** 016 159 186 303 245 289 342 360 416 499 502 503 561 (300) 582 615 620 (300) 623 635 644 649 658 (300) 677 694 700 701 733 (300) 734 749 900 917 955 973 **87** 020 087 109 235 272 279 313 (550) 331 341 981 597 780 794 860 882 887 897 99 911 997 (300) **88** 004 026 048 057 093 128 440 497 501 514 538 555 (300) 738 754 (300) 791 841 939 947 **89** 028 034 205 232 364 379 541 545 551 598 705 725 729 820 841 853 (300) 865 (300).

90 029 (300) 047 089 094 149 192 243 258 311 377 396 434 490 494 536 565 579 584 590 (300) 594 596 (300) 612 656 738 747 754 773 (550) 780 868 894 948 **91** 028 231 270 282 353 365 380 394 536 564 693 725 950 955 969 **92** 136 251 287 341 (550) 471 506 703 (300) 819 **93** 023 066 088 102 107 154 309 337 398 (300) 406 550 624 757 782 882 902 914 942 947 **94** 085 090 100 201 385 414 434 460 747 (300) 898 980.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. Januar. — Wind: WNW.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Londonderry, Getreide.

Retournirt: Sophie (SD.), Garbe (wegen Erhitzung des Getreides im Tankraum).

Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

V **Swinemünde**, 26. Januar. Das Feuerschiff „Adler Grund" hat seine Station südlich von Bornholm wegen Eises verlassen müssen und ist hier eingetroffen.

* Ueber den schon gemeldeten Untergang des deutschen Barkschiffes „Lili" aus Elsfleth wird jetzt folgendes Nähere berichtet: Die „Lili" segelte am 5. Oktober 1884 von Callao in Ballast nach San Franzisko und passirte am 17. Oktober unter 102° W. die Linie. Zwei Tage später hatte das Schiff einen schweren Orkan zu bestehen, in welchem es die Masten und alle Boote verlor. Der Capitän ließ 3 Nothmasten errichten, mit denen man die Reise nach San Franzisko fortsetzte. Am 12. Dezember hatte das Schiff bereits die Länge von San Franzisko erreicht, als plötzlich Südoststürme einsetzten, die 5 Tage anhielten und die Bark bis 42° N. trieben. Am 25. Dezember Mittags war die Bark auf 40° 30′ N., und da dieselbe beständig nordwärts trieb, beschloß der Capitän, nach dem Hafen von Humboldt abzuhalten. Um 9 Uhr Abends ließ der Nebel etwas nach, und man sah die Umrisse des Hochlands, doch war es unmöglich, die ganze Distanz zu berechnen. Der Capitän ließ alle Segel beisetzen und scharf beim Winde steuern. Bald darauf ging das Großsegel verloren; der Wind flaute ab und das Schiff gehorchte dem Steuer nicht mehr. Man machte dann den Backbordanker klar und ließ ihn auf 10 Faden Wasser fallen. Kaum hatte der Anker den Grund berührt, als der erste Brecher über das Schiff schlug; 10 Minuten später, um 11 Uhr Abends, stieß die Bark auf. Der Capitän ließ die Segel mittschiffs und achter fortnehmen, um den Bug aus dem Bereich eines Felsens zu bringen, doch war dies vergebens, denn drei große Sturzseen warfen das Schiff mit der Steuerbordseite gegen den Felsen. Der Capitän befahl jetzt den Leuten, sich mit Schwimmgürteln zu versehen, und ging dann in die Kajüte, holte die Kiste mit den Schiffspapieren und befestigte sie an einer Lifeboje. Inzwischen rollten die Sturzseen ununterbrochen über das Schiff fort. Ein Matrose versuchte, mit Schwimmgürtel und Lifeboje versehen, von der Steuerbordseite aus, wo das Wasser ruhig war, an der Lothleine durch Schwimmen das ungefähr 30 Faden entfernte Land zu erreichen, wurde aber unter das Schiff gezogen und mit vieler Mühe wieder an Bord geholt. Alsdann band man zwei Gratings zu einem Floß zusammen und wartete den Anbruch des Tages ab. Das Peilen der Pumpen ergab, daß das Schiff halb voll Wasser war. Am 26. Dezember um 3 Uhr Morgens wurde das Schiff von drei schweren Sturzseen gänzlich herumgedreht, wobei es so schwer aufstieß, daß es in drei Stücke brach, und zwar blieben der vordere und der hintere Theil des Schiffes stehen, während der mittlere wegsank. Um 6½ Uhr Morgens fegte eine gewaltige See über den hintern Theil hinweg und riß den ersten Steuermann und den Zimmermann mit fort. Der letztere erreichte glücklich das Land, während der Steuermann leider ertrank. Die Leute versuchten jetzt, sich nach vorn zu retten, doch gelang dies nur 5 von ihnen. Nach Tagesanbruch ließ die Gewalt der See etwas nach, und der zweite Steuermann schwamm an Land. Bald darauf brachen die Backbordseite und das Kajütsdeck des Hintertheils fort, und sämmtliche Lifebojen, mit Ausnahme einer, und die Lothleine gingen verloren. Zwei Matrosen und ein Schiffsjunge folgten dem Beispiele des zweiten Steuermanns und erreichten das Land, desgleichen 3 der auf dem Vordertheil befindlichen Leute. Der Capitän war nur noch mit zwei Schiffsjungen auf dem hintern Theile zurück, die Jungen fürchteten sich aber, ins Wasser zu springen. Darauf legte der Capitän seinen Schwimmgürtel ab, um nachzusehen, ob die Schwimmgürtel der Jungen gut befestigt wären, und befahl ihnen dann, zu gleicher Zeit mit ihm ins Wasser zu springen, was sie auch zu thun versprachen — doch hat der Capitän nichts mehr von ihnen gesehen. Er gelangte mit großer Mühe ans Land, da er keinen Schwimmgürtel besaß. Vor der Strandung hatte die Mannschaft 14 Tage lang kein anderes Trinkwasser, als was an Bord condensirt wurde, dagegen war Proviant in Menge vorhanden. Von der aus 15 Personen bestehenden Besatzung büßten 5, nämlich der Obersteuermann, der Koch, 1 Matrose und 2 Schiffsjungen bei dem Unfall ihr Leben ein. Die Geretteten wurden in der ersten Zeit von einem an der Küste lebenden Einsiedler, einem früheren Matrosen, Namens Robert Elvish, freundlich aufgenommen.

Newyork, 26. Januar. (Schluß-Course.) **Wechsel auf Berlin** 94½, **Wechsel auf London** 4,82½, **Cable Transfers** 4,86¼, **Wechsel auf Paris** 5,25⅝, **4% fundirte Anleihe von 1877** 121½, **Erie-Bahn-Actien** 12⅞, **Newyorker Centralb.-Actien** 86¾, **Chicago-North Western-Actien** 89⅞, **Lake-Shore-Actien** 60⅝, **Central-Pacific-Actien** 31⅛, **Northern Pacific-Preferred-Actien** 38⅜, **Louisville und Nashville-Actien** 24⅛, **Union Pacific-Actien** 49⅛, **Chicago Milw. u. St. Paul-Actien** 72⅞, **Reading u. Philadelphia-Actien** 15½, **Wabash Preferred-Actien** 12½, **Illinois Centralbahn-Actien** 121½, **Erie Second-Bonds** 54⅛, **Central-Pacific-Bonds** 110⅛.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute sub Nr. 321 die Collectiv-Procura des **Intrauen & Karmann** für die Firma **B. Toeplitz & Co.** (Nr. 913 des Firmen-Registers) gelöscht. (9577

Danzig, den 24. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 375 bei der Actiengesellschaft „Weichsel Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft" folgender Vermerk eingetragen:

Durch die Beschlüsse der Generalversammlungen vom 3. Januar 1885 ist das Grundcapital der Gesellschaft um 100 000 M. erhöht. Diese Summe zerfällt in 100 Stammprioritätsactien à 1000 M.

Ferner sind durch den Beschluß der Generalversammlung von demselben Tage folgende §§ des Statuts: 4, 6, 9, 17, 20, 22, 24, 26, 30, 32, 36, 37, 38, 40 und 41 in der Weise abgeändert, wie dies die notarielle Verhandlung vom 3. Januar 1885, welche sich in Ausfertigung bei dem Beilagebande befindet, ergiebt.

Danzig, 22. Januar 1885. (9487

Königl. Amts-Gericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 461 die Commandit-Gesellschaft **von Roggenbucke, Barck & Co.**, hier, mit dem Bemerken eingetragen, daß die persönlich haftenden Gesellschafter die Kaufleute **Heinrich Emil Otto von Roggenbucke** und **Johannes Rudolph Barck**, hier, sind.

Danzig, den 27. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung v. 21. Jan. 1885 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Lippmann** (genannt **Leopold**) **Loewenstein** ebendaselbst unter der Firma **L. Loewenstein** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 372 eingetragen.

Graudenz, den 21. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Jan. cr. ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Fräuleins **Emilie Michelsen** ebendaselbst unter der Firma **E. Michelsen** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 371 eingetragen. (9528

Graudenz, den 17. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 117 eingetragen, daß das hier von dem Kaufmann **Casimir Carl Michelsen** unter der Firma:

Carl Michelsen

betriebene Handelsgeschäft aufgelöst ist.

Graudenz, den 17. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 10 Folgendes eingetragen worden:

1. **Firma der Genossenschaft:** Vorschußverein Jablonowo, eingetragene Genossenschaft.
2. **Sitz der Genossenschaft:** in Jablonowo.
3. **Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:**

Das Genossenschafts-Statut datirt vom 10. Januar 1885.

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts ausschließlich mit den Mitgliedern des Vereins behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Die Dauer der Genossenschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Der Vorstand, welcher die Genossenschaft in allen ge- und außergerichtlichen Angelegenheiten vertritt und für dieselbe zeichnet, wird in der Generalversmmlung auf drei Jahre aus den Mitgliedern gewählt und besteht zur Zeit aus

1. dem Gutsbesitzer **Franz Conrad** zu Neumühl als Direktor,
2. dem Apothekenbesitzer **Friedrich Kersandt** in Jablonowo als Kassirer,
3. dem Lehrer **Morongowski** in Sadlinken als Controleur.

Die Zeichnung des Vereins geschieht dadurch, daß die Zeichnenden zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen.

Rechtsverbindlichkeit für den Verein Dritten gegenüber hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern geschehen ist.

Der Aufsichtsrath besteht aus neun Genossenschaftsmitgliedern, welche auf drei Jahre gewählt werden.

Die General-Versammlung der Genossenschafter wird durch den Aufsichtsrath berufen, doch kann, wenn der letztere dieselbe gegen den Antrag des Vorstandes verzögert, auch der Vorstand dazu schreiten und erfolgt die Einladung zur Generalversammlung wie alle sonstigen, den Verein betreffenden Bekanntmachungen durch den „Graudenzer Geselligen".

Das Statut und Verzeichniß der Genossenschaftsmitglieder kann jederzeit in der Gerichtsschreiberei III. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. (9521

Strasburg, den 21. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 14 als neu gebildete Genossenschaft eingetragen worden die Firma: **Molkerei Heubuden, Eingetragene Genossenschaft.**

Sitz: Heubuden.

Rechtsverhältnisse: Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung einer Käserei auf einem käuflich zu erwerbenden Terrain im Dorfe Heubuden und der Betrieb derselben Behufs besserer Verwerthung der von den Mitgliedern auf ihren Besitzungen producirten Milch.

Der Vertrag ist am 16. Jan. 1885 geschlossen. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Der erste Vorsteher führt und leitet unter Beihilfe der beiden andern Vorstandsmitgliedern die sämmtlichen Geschäfte der Genossenschaft und vertritt dieselbe gerichtlich wie außergerichtlich den einzelnen Mitgliedern und dritten Personen gegenüber. Er zeichnet für die Genossenschaft, indem er der Firma derselben seinen Namen hinzufügt, doch müssen schriftliche Erklärungen, durch welche die Genossenschaft dritten Personen gegenüber verpflichtet werden soll, von einem zweiten Vorstandsmitgliede mitgezeichnet werden. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch Einrückung in das Marienburger Kreisblatt. Die Berufung der Generalversammlungen geschieht durch Circular oder besondere schriftliche Einladungen der Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung.

Den Vorstand für die Zeit bis zum 1. Juni 1888 bilden:

1. Hofbesitzer **Bernhard Harder** zu Heubuden, erster Vorsteher,
2. Hofbesitzer **Jacob Neufeld** zu Heubuden,
3. Hofbesitzer **Abraham Loewen** zu Heubuden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Januar 1885 am 20. Januar 1885.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann in der Gerichtsschreiberei, Abth. III., während der Geschäftsstunden eingesehen werden. (9515

Marienburg, den 19. Januar 1885.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei der unter Nr. 138 eingetragenen Firma **J. A. Jacoby's Nachfolger** vermerkt worden, daß das betreffende Handelsgeschäft und die Firma durch Kauf auf den Kaufmann **Eugen Holz** zu Christburg übergegangen ist und ist jene Firma unter Nr. 138 gelöscht worden.

Dagegen ist die Firma **J. A. Jacoby's Nachfolger** zu Christburg und als Inhaber derselben der Kaufmann **Eugen Holz** unter Nr. 374 neu eingetragen worden. (9584

Marienburg, den 25. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

A. Die 2. Lehrerstelle an der Schule in Gr. Zünder,

B. die 3. Lehrerstelle an der Schule in Steegen

mit welchen Stellen außer freier Wohnung und Feuerung ein baares Einkommen von 600 M. verbunden ist, sollen sofort besetzt werden.

Bewerber um diese Stellen wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 3 Wochen bei uns einreichen. (9303

Danzig, den 19. Januar 1885.

Der Magistrat.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Danzig, den 15. Januar 1885.

In Folge einer von dem Vorstande des hiesigen Vaterländischen Zweig-Frauen-Vereins gegebenen Anregung haben sich die Unterzeichneten, von dem Bestreben geleitet, die zur Linderung der Noth unter den bedürftigen Klassen der hiesigen Bevölkerung bestimmten Fonds jenes Vereins zu verstärken, zu dem Plane vereinigt, in den Tagen

vom 22. bis 24. Februar d. J.

einen

Bazar weiblicher Handarbeiten

zu veranstalten.

Wir richten an alle Diejenigen, welchen die Fürsorge für die Armen am Herzen liegt, die Bitte, unser Unternehmen gütigst zu unterstützen, und uns ihre Gaben, zu deren Empfangnahme eine jede der Unterzeichneten gern bereit ist, bis **zum 20. Februar d. J.**, Nachmittags, zugehen zu lassen.

E. v. Ernsthausen, Neugarten 12. **M. Piwko**, Langenmarkt 29. **E. Brinkmann**, Jopengasse 18. **E. Conwentz**, Breitgasse 119. **H. Czwalina**, Pfarrhof 1. **M. Gibsone**, Lastadie 35 a. **A. Heinsius**, Langgasse 25. **M. Nisbet**, Hundegasse 54. **A. Rothe**, Lastadie 35 b. **E. Wehr**, Neugarten. **H. v. Winter**, Gr. Gerbergasse 5. **M. Bartels**, Krebsmarkt 11. **J. Berndts**, Winterplatz 3. **A. Boje**, Heil. Leichnam 8. **E. Brandt**, Langenmarkt 14. **H. Breidsprecher**, Hundegasse 28. **E. Damme**, Vorstädt. Graben 39. **E. Fink**, Schwarzes Meer 10. **W. Freytag**, **M. Fuß**, Sandgrube 6. **M. v. Gerlach**, Jopengasse 64. **M. Girth**, Langgasse 23. **W. Grohte**, Jopengasse 3. **C. Hagemann**, Langgarten 38. **R. Jorck**, Hundegasse 25. **A. Jünke**, Jopengasse 11. **E. v. König**, Winterplatz 15. **F. Kossmack**, Sandgrube 39. **A. Kretschmann**, Langenmarkt 14. **E. Kreutzinger**, Sandgrube 37. **F. v. Kries**, Jopengasse 63. **E. Kruse**, Schwarzes Meer 4. **R. Licht**, Winterplatz 3. **M. Lickfett**, Brausendes Wasser 5. **A. Otto**, Melzergasse 4. **J. Rasche**, Altstädt. Graben 93. **L. Scheele**, Hundegasse 63. **A. Schirmer**, Strandgasse 8. **F. v. Schoon**, Lastadie 35 d. **T. Steimnich**, Winterplatz 15. **H. Syring**, Fleischergasse 69. **J. Behlow**, Brabank 9. **R. Weinlig**, Frauengasse 51. (9216

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Lübeck, den 25. Januar 1885.
Steuerinspector Bruhn nebst Frau
9639) geb. Kunze.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des im Belauf Heubuden in diesem Wadel eingeschlagenen Holzes steht auf Montag, d. 2. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, Termin im Lokale des Herrn Specht zu Heubuden an, was hierdurch bekannt gemacht wird. (9637

Steegen, den 25. Januar 1885.
Der Oberförster.
Otto.

Auction.

Mittwoch, den 4. Februar 1885, Mittags 1¼ Uhr, werden wir in hiesiger Börse, in öffentlicher Auction — behufs Erbschaftsregulirung — an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

1/32 Antheil im hiesigen Barkschiffe **„Fried. Wilh. Jebens"**, Rhederei R. Seeger & Co. hier.
1/80 Antheil im Barkschiffe **„Toni"**, Rhederei Ed. Hemptenmacher in Rügenwalde.

Jebens liegt in **Neufahrwasser**, **Toni** in **Swinemünde**.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleiben Meistbietende — gegen Hinterlegung einer Caution von je M. 60 per Schiff — bis dahin an ihr Gebot gebunden. Käufer haben die Auctionsstempel und die Kosten der Berichtigung des Besitztitels zu tragen. — Verkäufer zahlen die Auctionsgebühren.

Otto Hundt, A. Wagner,
9456) vereidete Schiffsmakler.

Dampferexpedition

1. von Neufahrwasser nach:

Alicante, Valencia, Tarragona, Palma ca. 4. Febr. D. „Verdandi".
Carthagena, Alicante, Valencia ca. 15. Februar D. „Adolph Meyer".
London ca. 4. Febr. D. „Lindholmen".
do. „ 10. „ D. „Libau".
do. „ 21. „ D. „Berlin".

2. nach Neufahrwasser von:

Barcelona ca. 10. Febr., Messina „ 16. „, Livorno „ 20. „, Marseille „ 22. „, Cette „ 24. „ D. „Malaga".
Malaga ca. 21. Febr., Cadix „ 24. „, Oporto „ 28. „ D. Bordeaux.

Güter-Anmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Zahnärztliche Anzeige.

Nach dem Vorgange größerer Städte und vielfach an mich ergangenen Wünschen zu genügen, habe ich, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit frühzeitiger, rationeller Pflege der Zähne, ein Familien-Jahresabonnement zur Untersuchung und wissenschaftlichen Behandlung der Mund- und Zahnkrankheiten bei Kindern bis zum fünfzehnten Lebensjahre eingerichtet. Hierauf reflectirende Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, erfahren die näheren Bedingungen in meiner Wohnung **Langgasse Nr. 18.** (9566

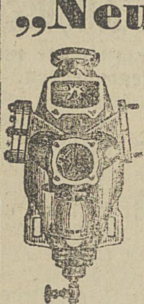
Zahnarzt Oscar Wolffsohn.

Hauptgewinn 75000 Mk. baar.
Ulmer Dombau-Loose à 3½ M., 10 Loose 31 M. (Porto u. Liste 30 ₰) versendet J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.



Das angenehmste und bewährteste aller Zahnreinigungsmittel sind in den **allein echten Waldheimer Originalpackungen** zu 30, 40, 50 Pfennigen ist vorräthig in der **Elephanten-Apotheke, Löwen-Apotheke** Langgasse, in den Apoth. von **R. Scheller,** Dr. **Leichbrand** und **Hermann Lietzau's** Apotheke u. Medic.-Droguerie, in den Drogen-Handlungen v. **Rich. Lenz, Bernh. Lynde, Albert Neumann** und **Carl Paetzold,** vorm. **F. Janzen,** sow. bei **F. Neuteuer** i. Danzig.

Pulsometer „Neuhaus"



dessen Ueberlegenheit b. allen offiziellen Vergleichsversuchen constatirt ist, zeichnet sich besonders aus durch seine stete Arbeitsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit u. Oekonomie im Betriebe und durch die Dauerhaftigkeit seiner Ventile. Garantirte Leistung auf wirklichen Proben beruhend.

Deutsch-engl. Pulsometer-Fabrik
M. Neuhaus,
Berlin NW., Alt-Moabit Nr. 104.
Telegr.-Adr.: „Hydro, Berlin". (7908

Apotheker G. Szitnick's Gicht- und Rheumatismuspflaster, seit Jahren das untrüglichste Mittel gegen rheumatischen Kopf-, Zahn- und Gesichtsschmerz, gegen Ohrensausen und Augenentzündung, gegen jede Art von Gliederreißen, gegen Brustbeklemmung und Stiche in der Brust, gegen Kehlkopf-, Hals-, Lungen- und Brustfellentzündung, in Rollen à 1 M. bei Herrn Apotheker **Rohleder**-Danzig (Elephanten-Apotheke). (8680

Prehn's Sandmandelkleie

ärztlich empfohlen und vorzüglich bewährt gegen alle Hautunreinigkeiten. Büchse 1 M. bei **Carl Schnarcke, Gebr. Paetzold,** Hundegasse 38. (6155

Zur gefälligen Beachtung!

Am 1. Februar cr. eröffne ich am hiesigen Orte ein **Haus-Officianten-stellen-Vermittelungs- u. Auskunfts-Bureau** und werde bemüht sein, den Wünschen der Auftraggeber auf das Schleunigste nachzukommen, was mir bei meiner umfangreichen Bekanntschaft in der Provinz leicht möglich ist. Mein Unternehmen erstreckt sich auch auf das Unterbringen von Wirthschaftsbeamten, Commis, Handwerksgesellen, Lehrlingen, Dienstboten u. s. w., Stellensuchenden aller Branchen. Namentlich finden Ammen, Kutscher Gesinde als gesund und kräftig zu empfehlen. Die Einschreibegebühr beträgt 30 ₰, welche Auftraggeber von außerhalb in Briefmarken gefälligst beifügen wollen.

Seebad Putzig, im Januar 1885.
Julius Waltmann.

Caffee!

nur reinschmeckende gewählte Sorten, wesentlich **billiger,** als vom Hamburg u. a. O. bezogen.

f. **Campinas,** kräftig	p. ½ Ko.	70 ₰
f. **Guatemala,** mild und schön	„	80 „
f. **grün Java** (echter Melang)	„	90 „
f. **gelb Java,** (kräftig u. aromatisch)	„	100 „
Portorico f., echt	„	100 „
f. **goldgelb Java**	„	110 „
f. **bräunlich Java**	„	120 „
f. **Plantagen-Ceylon**	„	120 „
exquisit fein Preanger	„	130 „
f. **braun Menado,** per ½ Ko. 140 und	„	150 „

Dampf-Caffee's täglich frisch.
Von 5 Pfund an Preisermäßigung. Bei mir gekaufte rohe Caffee's werden auf Wunsch auf meinem vorzüglichen Apparat geröstet. (9483

Das Waaren-Versand-Haus
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr—Danzig.

9½ Pfund
ff. Campinas-Caffee von schönem kräftigen Geschmack versendet franco und verzollt für 8 Mark gegen Nachnahme
John. Surmann
Bremen.
Ausführliche Preisliste mit großem Caffeelager auf Verlangen gratis und franco.

Die Herren Landwirthe,

welche gesonnen sind, in diesem Jahre für uns

Kauf-Rüben

zu bauen, werden ergebenst ersucht, sich bis zum **15. Februar cr.** behufs Contracts-Abschluß an die Fabrik zu wenden. (9601

Vorstand
der Zuckerfabrik Marienwerder.

Echten Bullenklee

(engl. Cowgrass, Trifolium pratense perenne, auch **Spättlee** genannt), dessen Anbau wegen seiner hervorragend günstigen Eigenschaften ganz besonders zu empfehlen ist, offeriren billigst (8514
Karkutsch & Co., Stettin.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. techn. Geschäft

empfiehlt (9576
Engl. Kreissägen, Mississippi-Steine, Brizard-Feilen, Drehbänke, Blasebälge, Lederriemen, Bergpackungen, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Amboße, Feldschmieden, Maschinenöl, consistentes Fett.

Einen großen Posten gebrauchter Drehbänke

habe ich aus einer Concursmasse übernommen und verkaufe bei coulantesten Zahlungsbedingungen **sehr billig.**

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen,
Grubenschienen
offerirt
F. B. Prager,
Speicherinsel, Brandgasse 8.

Wichtig für Besitzer alter Briefe. Briefmarken wie Couverts mit eingeprägter Marke aller deutschen Länder aus den Jahren 1849—1867 kaufe ich fortwährend zu den höchsten Preisen an. Couverts mit eingeprägter Marke müssen möglichst ganz sein und bezahle ich seltene Exemplare bis zu 50 M. per Stück. — Briefmarkenhandlung **A. Beddig,** Hannover. (9569

In dem Commissionsverlage des Unterzeichneten erschien:

Die Bau- und Kunstdenkmäler

der Provinz Westpreußen.

Herausgegeben i. A. des Westpreuß. Provinzial-Landtages.

2. Heft: Der Landkreis Danzig. Mit 76 in den Text gedruckten Holzschn., 8 Kunstbeilagen (in Lichtdruck) und 1 Uebersichtskarte. gr. 4°. Eleg. brosch. **M. 6.**

Das **1.** Heft: **Die Kreise Carthaus, Berent und Neustadt.** Mit 58 Textholzschn., 9 Kunstbeilagen (in Lichtdruck), gr. 4°. Eleg. brosch. **M. 6** erschien vor einigen Monaten.

Trotz der hohen Herstellungskosten setzte die Provinzial-Commission auch für das zweite Heft, sowie für das erste, **für Abnehmer des Werkes innerhalb der Provinz Westpreußen einen Vorzugspreis von 5 M. pro Heft fest.** (9604

Theodor Bertling,
Gr. Gerbergasse 2.

Lotterie

zum Ausbau des Münsters zu Ulm.

Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr.



Die Gewinne bestehen in baarem Gelde und werden ohne jeden Abzug ausgezahlt.
3435 Geld-Prämien u. zwar M. 75 000, 30 000, 10 000, 2mal 5 000, 10mal 2 000, 20mal 1000, 100mal 500, 100mal 250, 200mal 100, 1000mal 50 u. 2 000mal 20 M.
Kunstwerke für ca. 50 000 M.

Loose à 3 Mk. 50 Pf.
in der
Expedition der Danziger Zeitung

Versicherung gegen Reiseunfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Thuringia"** in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zustößt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

M. 100 000	jährlich	M. 100,50.	M. 40 000	jährlich	M. 40,50.
„ 80 000	„	„ 80,50.	„ 30 000	„	„ 30,50.
„ 60 000	„	„ 60,50.	„ 20 000	„	„ 20,50.
„ 50 000	„	„ 50,50.	„ 10 000	„	„ 10,50.

Bei Versicherung auf kürzere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.

Gegen Zahlung einer Zusatzprämie, deren Höhe sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtet, gewährt die „Thuringia" auch Versicherung gegen Unfälle aller Art.

Unsere älteren Versicherten können jederzeit ihre Policen in Versicherungen gegen alle Unfälle erweitern lassen, neu Eintretende sich aber je nach Wahl nur gegen Reiseunfälle oder Unfälle überhaupt versichern.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben in Danzig bei den Herren **Biber und Henkler,** Brodbänkengasse Nr. 13 und bei den Herren **Hodam und Stoermer,** Hundegasse Nr. 13.

Eine Reiseunfall-Versicherungspolice kann sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter, übersenden diese Formulare auf Verlangen stets **unentgeltlich** und **portofrei.**

Agenten, welche den Verkauf von Reise-Unfall-Policen wünschen, haben sich an die Direction in Erfurt zu wenden. Die Vermittelung von Unfall-Versicherungen eignet sich besonders auch für Vertreter solcher Versicherungs-Gesellschaften, welche diesen Geschäftszweig nicht betrieben.

Doppel-Malzbier

aus der Brauerei von H. Penner in Koczelitzki bei Marienburg Westpr.

wie nachstehende Zeugnisse ergeben als ein sehr gesundes Bier anerkannt, empfehle **in Gebinden u. Flaschen.**

Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4|5.

NB. **Wiederverkäufern berechne Brauereipreise, zuzüglich der Fracht.**

Herrn H. Klein, hier. Berlin, 25. Mai 1879.
Das mir von Ihnen zur Untersuchung übergebene Bier (Doppel-Malz-Bier) aus der Brauerei von Herrn H. Penner zu Koczelitzki bei Marienburg Westpr. ist, wie die quantitative und qualitative Analyse ergab, als ein reines, gutes, extractreiches Bier zu bezeichnen.
Hochachtungsvoll gez. **Dr. Paul Jeserich,**
(L. S.) Inhaber des Sonnenschein'schen Laboratoriums.

Auf Grund der Untersuchung des von dem Herrn Brauereibesitzer H. Penner in Koczelitzki bei Marienburg Westpr. gebrauten Bieres kann ich bestätigen, daß dasselbe ein gehaltreiches, reines und gut gebrautes Bier ist.
Berlin, 28. Mai 1879. gez. **Dr. Ziurek,**
vereideter gerichtlicher Chemiker.

Das von Herrn Gruhn hierselbst geführte, aus der Brauerei des Hrn. H. Penner-Koczelitzki stammende sogenannte Doppel-Malz-Bier habe ich einer chemischen Untersuchung unterzogen.
Dieselbe hat ergeben, daß das betreffende Bier ohne Zusatz von künstlichen Biererzeugungsmitteln, nur aus Malz und Hopfen gebraut, sowie vollkommen frei von fremden Farb- und Bitterstoffen ist.
So lange dasselbe in gleicher Zusammensetzung geliefert wird, kann es als ein durchaus reines Getränk bestens empfohlen werden, welches, unterstützt durch seinen hohen Malz Extract-Gehalt und feinen Wohlgeschmack, als ein gutes Getränk und diätetisches Mittel anzusehen und bei seinem verhältnißmäßig billigen Preise wohl geeignet ist, viel empfohlene theuerere, dabei nicht bessere Malzbiere vollkommen zu ersetzen.
Marienwerder, den 15. April 1878.
(L. S.) **E. Gigas,** Apothekenbesitzer.

Die von mir ausgeführte chemische Untersuchung des von Herrn Kaufmann Herrmann hierselbst geführten und in der Brauerei des Hrn. H. Penner-Koczelitzki hergestellten Doppel-Malz-Bieres hat ergeben, daß dasselbe frei von allen Surrogaten aus Malz und Hopfen gebraut ist und keinerlei fremdartigen Bitterstoffe enthält.
Durch den reichen Gehalt von Malzextract, verbunden mit der nöthigen Menge Kohlensäure, ist dasselbe nicht nur ein sehr wohlschmeckendes Getränk, sondern auch ein schätzbares diätetisches Mittel, welches mit Rücksicht auf seine Billigkeit ähnlichen aber theuerern Fabrikaten gegenüber nur empfohlen werden kann.
Elbing, den 6. Januar 1879. **Th. Haensler,**
(L. S.) Besitzer der Raths-Apotheke.

Von Herrn R. Krüger erhielt ich zur chemischen Untersuchung Doppel-Malz-Bier aus der Brauerei des Herrn H. Penner-Koczelitzki.
Nach genauer Prüfung kann ich dasselbe als ein reines, gutes Bier mit reichem Malzgehalt empfehlen.
Danzig, den 1. Februar 1879.
A. Rehefeld, Apotheker
(L. S.) und vereidigter Sachverständiger f. Chemikalien.

Das mir von Herrn Heinrich Penner in Koczelitzki zur chemischen Untersuchung übergebene Doppel-Malz-Bier erwies sich als ein von allen Surrogaten freies, an Extract reiches, demnach kräftiges Bier von angenehmem Geruch, reinem Geschmack und kommt im Verhältniß seiner chemischen Bestandtheile dem Münchener Hofbrauhaus-Bockbier sehr nahe.
Bromberg, den 16. Juni 1879.
(L. S.) **Dr. Bering.**

Das mir von Herrn F. W. Paul Senger hier aus der Brauerei des Herrn H. Penner in Koczelitzki zur Untersuchung übergebene Bier hat einen bedeutenden Malzextractgehalt und ist von fremden Bitterstoffen frei. Es ist dies Bier als diätetisches Mittel recht zu empfehlen.
Pr. Stargard, den 1. Mai 1879. (9455
(L. S.) **H. Siewert,** Apotheker.

Die Aufbewahrung und Verwaltung

von Werthpapieren, Dokumenten, verschlossenen Werthpacketen 2c. übernehmen wir gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro 1000 **M.** und Jahr für offene Depots und von 5—15 **M.** pro Jahr, je nach Größe, für verschlossene Depots.

Unsere Deposital-Abtheilung wird getrennt von unsern sonstigen Geschäften verwaltet und unsere feuer- und diebessichern Schränke stehen in einem neu erbauten gepanzerten Gewölbe, so daß wir den Deponenten größtmögliche Sicherheit bei geringen Unkosten bieten. Specielle Bedingungen verabfolgen resp. versenden wir franco auf Verlangen.

Den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse

notirten Werthpapiere besorgen wir gegen eine Gebühr von 15 ₰ pro **100 M.** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis 9/10 des Courswerthes gegen z. Z. 4½ % jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baardepositen** gegenwärtig
auf Conto A. 2½ Proc. / **auf Conto B.** 3½ Proc. } Zinsen pro Anno frei von allen Spesen,
und sind zu weiterer, hierauf bezüglicher Auskunft bereit.

Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse in Danzig.

Die diesjährige Winterfischerei

des über 5000 Morgen großen, fünf Kilom. von hier entfernten Mückendorfer Sees ist sofort zu verpachten.
Meibauer,
Rechtsanwalt,
9586) Konitz, Westpreußen.

1700 Schock gutes Dachrohr

zu haben bei (9586
Aug. Eichhorn sen.,
Fischerskampe per Elbing.

160 Mastschafe, 2 kernfette Schweine und ein sehr frommer Pony

zu verkaufen. (9633
Röpell,
Dom. Smengorczin.

Eine junge fette Kuh und 12 schwere fette Schafe

(Holst. Race) stehen zum Verkauf bei
Möller, Mahlau
bei Marienburg. (9379

Auf ein zusammenhängendes Grundstück mit drei Servisnummern, abgeschätzt mit zusammen 46 000 Mk., beliehen mit 20 000 Mk., werden zur 2. Stelle für diese drei Grundstücke 4500 Mk. gesucht. Adressen werden unter 4642 in der Exp. d. Ztg. erb.

Mein Grundstück

in **Dirschau,** Berliner Vorstadt, in welchem seit Jahren ein Mehl- und Getreidegeschäft betrieben wird u. sich seiner guten Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft eignet, bin ich Willens unter günstig. Beding. zu verkaufen.
Kunzendorf bei Dirschau.
9516) R. Prohl.

Das Grundstück Abeggasse 1 und 2,

an der Mottlau,
vis-à-vis der Gas-Anstalt gelegen, 114 000 Quadratfuß groß, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Reflectanten belieben sich daselbst zu melden. (9582

Geschäfts-Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Vorstadt Danzig, in dem sich ein rentables Materialwaaren- u. Schank-Geschäft mit ca. 10 bis 12 000 Thlr. Umsatz befindet, ist freihändig zu verkaufen. Anzahlung 2500 bis 2000 Thlr.
Gef. Offerten unter Nr. 9635 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der Vorstadt **Elbings** reizend gelegenes **Haus** mit 8 Piecen, gr. Gemüse- u. Obstgarten, 1 culm. Mrg. groß, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **B. D.** in der Exped. d. Elbinger Zeitung.

Ein massives zweistöckiges Haus

mit gewölbten Kellerräumen, im Mittelpunkt der Stadt belegen, worin seit ca. 80 Jahren eine **Kupferschmiederei** betrieben, aber seiner vorzüglichen Räumlichkeiten halber sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verkaufen.
Gef. Anfragen sind zu richten an Kaufmann (9587
F. Koenig, Elbing.

Heirath v. 2000 b. 900 000 Thlr. erzielt man durch Benutzung d. **Familien-Journals, Berlin S. 59,** Versand verschlossen. Retourporto 65 ₰ erbeten, für **Damen gratis.**

Auf ein Doppelgrundstück unter zwei Servisnummern, abgeschätzt mit 70 000 M., beliehen mit 35 000 M., werd. z. 2. Stelle noch 6000 M. gesucht.
Adressen unter 4643 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche für jetzige Saison einen **leistungsfähigen Lieferanten** für grüne Heringe und Breitlinge.
Offerten an **C. Kautz,** Cöslin, Gr. Baustraße 5. (9615

Eine gut empfohlene Klavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu besetzen. Honor. 16 Std. 10 M. Adr. u. 9625 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein unverheiratheter Geschäftsinhaber sucht per 1. April eine respectable

Wirthin.

Adressen unter Nr. 9496 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges junges Mächen, das in der feinen Küche, sowie Haushalt erfahren, findet als Stütze der Hausfrau in meinem Hause Stellung. Familien-Anschluß gesichert. Antritt sofort. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Nehring,
Bahnhofs-Restaurateur,
9551) Marienwerder Westpr.

Für eine Weingroßhandlung wird per 1. April cr. ein

junger Mann,

der mit der einfachen und doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, gesucht. Junge Leute aus Materialwaaren-Detail-Geschäften erhalten den Vorzug.
Bewerbungsschreiben u. Nr. 9622 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kräftige Landammen

von 3 Wochen bis 3 Monate. Wirthinnen für **gräfliche Güter** mit den vorz. Zeugnissen zu April. Herrschaftliche Köchinnen, sowie tüchtige Dienstmädchen empf. **M. Pardehcke,** Goldschmiedegasse 28. (9617

Eine junge **Dame** die den Tag über in einem Geschäfte thätig ist, findet in anständiger Familie freundliche Aufnahme. Näh. **Paradiesgasse Nr. 2, 1 Treppe.** (9589

Eine Pension

für 2 Knaben im Alter von 13 u. 15 Jahren, Tertianer, wird bei bescheidenen Ansprüchen in anständiger Familie gesucht und gefällige francirte Offerten unter **X. P.** postlagernd **Hoppendorf** ergebenst erbeten. (9585

Pensionäre.

Knaben f. in h. geb. Familie g. u. freundl. Aufnahme v. gl. od. April u. billig. Beding. Gef. Off. u. Nr. 9640 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wegen Versetzung des Miethers ist die Wohnung, Langgasse 45 II. (5 Zimmer nebst Zubehör) sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Eckladen. (9535

Ein fein möb. Zimmer

mit guter Pension ist vom 1. Februar auch von sofort zu vermiethen.
Johannesgasse 63, 2 Treppen,
9632) Ecke Damm.

Die zweite Etage

des Hauses
Altstädtschen Graben 5/6,
bestehend aus 6 Stuben u. Zubehör ist zum 1. April cr. zu vermiethen.
Zu beseh. Vorm. 11—1 Uhr. (9573

Dml-Clb.

Mirrwoch, d. 28. Janewoar, Abends Klock 8 in'n Wiener Café, Langenmarkt, part.: Wichtige Beradung. (9952

Restaurant „Zum Luftdichten"

empfiehlt seine in der 1. Etage belegenen Räume zu Privatfestlichkeiten, **Dejeuners, Diners, Soupers,** sowie zu jeder andern Festlichkeit, Vereinen 2c.
Achtungsvoll (9644
Julius Frank Nachfolger.

32. Winter-Saison-Concert.

Direction Wolff.
Heute Mittwoch, 28. Januar 1885:
Café Grosse Allee,
Hannemann.
Anfang 3½ Uhr. (9638
Entree und Programm frei.

Nr. 14913

kauft zurück die
Expedition der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.